MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

64 (8.2.1903) 1. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-101432

Sonntags-Ausgabe Nr. 6.

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3022.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 841
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 64. Sonntag, 8. Februar 1903. (1. Blatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Die heutige Sonntagsausgabe umfaßt im Ganzen 16 Seiten.

Politische Wochenschau.

Wellengekräusel an der Oberfläche nannte der Kanzler in einer seiner vielen Reden letzthin all' jene Erscheinungen, worin sich das allgemeine Mißvergnügen, die weitverbreitete Mißstimmung Luft macht, über die Art, wie wir regiert werden. Und Graf Bülow bestritt wieder einmal dem Pessimismus sein Daseinsrecht, pries den Optimismus als einzig gesunde politische Weltanschauung und gab allsogleich eine Probe davon, wie sehr er selbst sie sich zu eigen gemacht hat: Unter der wellengekräuselten Oberfläche fluthet dem Kanzler zufolge bei uns eine so gesunde Entwicklung wie nie zuvor. Wellengekräusel an der Oberfläche, so ist man versucht, des Kanzlers Reden und seine Politik mit seinen eigenen Worten zu benamsen. Mit schönen Worten sucht sie alle Unebenheiten glatt zu streichen, und was sie an ureigenen Thaten bisher geleistet hat, das geht nirgends in die Tiefe. Gewiß, Graf Bülow hat den Kaiser manches zwischen den Zeilen lesen lassen, was andere Regierungsmänner ihm auch in dieser diskreten Form vorenthalten haben. Er hat stumm genickt, als Richter mitleidig meinte, es sei nicht leicht, unterm jetzigen Kaiser Minister sein. Er hat kein Wort der Vertheidigung gesagt, als Bebel den „jungen Mann", den Kronprinzen mit den deutlichsten Wendungen abkanzelte. Aber das betrifft schließlich doch alles nur persönliche Verhältnisse und ändert nichts daran, daß in der sachlichen Behandlung politischer Fragen der Quintismus herrschendes System geworden ist. Graf Bülow will um alles in der Welt keine „inneren Krisen", folglich vermeidet er nichts so sehr, wie einen starken, zielbewußten Eigenwillen merken zu lassen, und nichts empfiehlt er auch Anderen so oft, wie die Annehmlichkeit und Nützlichkeit des Verfahrens, die Thatsachen reifen und sich durch ihr eigenes Schwergericht durchsetzen zu lassen. Den Paragraphen 2 des Jesuitengesetzes zu streichen, der kaum mehr einen praktischen Werth hat, dessen Aufhebung von allen Parteien des Reichstages schon als erwägenswerth anerkannt ist; das ist so eine echte Bülow'sche That, die er mit viel Sorgfalt und Liebe in Szene gesetzt hat. Niemand zweifelt auch daran, daß er mit ebensoviel Liebe und Sorgfalt die Einführung von Diäten in Szene setzen wird — wenn er als Kanzler den Tag erlebt, wo alle Widerstände dagegen vom rollenden Rade der Zeit abgeschliffen sein werden. Noch aber schwebt uns Deutschen das Bild jenes Kanzlers als Maßstab für politische Größen vor, der der Zeit den Puls zu fühlen verstand, der dem Staatsleben von sich aus mächtige Anstöße gab, der durch die Wucht seines Willens oft erst den Widerstand hervorrief, durch seine Ueberwindung aber im Volke das Bewußtsein schuf, es sei politische Arbeit geleistet worden. Des ersten Kanzlers starke Persönlichkeit drückte schließlich so stark auf unsere innere Entwicklung, daß sie manch vielversprechenden Trieb erdrückte. Jetzt sollen wir anscheinend in seinem dritten Nachfolger andere Extreme bekommen: den „leitenden" Staatsmann, der sich von der Entwicklung treiben läßt, ohne daß er auch nur versuchte, das Schiff im Strome zu steuern. Das geht zur Noth im freien Fahrwasser, aber der Himmel bewahre uns vor Klippen und Untiefen! Wie weit unter dem quintistischen System Verdrossenheit und Reichsfeindschaft sich eingefressen haben, vielleicht geben die Wahlen einen Fingerzeig dafür. Denn daß in dem „mächtig fluthenden Strome unserer nationalen Entwicklung" viel Fäulnißkeime mitgeführt werden, daß eine innere Gährung langsam aber stetig Fortschritte macht, das sieht wohl nur der nicht, der unermüdlich sein summendes Schlummerlied über die Wasser haucht, und sich der Spur freut, die es da hinterläßt, des Wellengekräusels an der Oberfläche.

Derweil braut sich in Frankreich etwas zusammen, wovon man noch nicht recht weiß, was es werden will. Der Fall der Fälle, l'affaire schlechtweg, der Dreyfus-Handel soll wiederaufleben. Jaurès, der Führer des entwicklungsfähigen Sozialismus und Vicepräsident der Kammer, will die Sache betreiben. Mit welchem Erfolge, bleibt abzuwarten. Bis jetzt hat über die „neue Thatsache", worauf die Forderung der Revision sich stützen würde, nichts unbedingt Verläßliches verlautet. Daß in dem Handel schon früher ein angeblicher Brief Kaiser Wilhelms eine Rolle gespielt hat, ist bekannt. Es war eine plumpe Fälschung, die nicht einmal so vorsichtig war, dem Kaiser seinen richtigen Titel — Deutscher Kaiser — zu geben, sondern die Bezeichnung „Kabinet S. M. des Kaisers von Deutschland" trug. Von der Sorte mag es mehr gegeben haben. Es ist anzunehmen, daß die Zeit ihre Wirkung gethan hat und daß das Land eine Wiederbelebung des Handels mit größerer Ruhe aufnehmen würde als vor vier Jahren. Zu wünschen wäre dann nur, es würde endlich ganz reiner Tisch gemacht und das beleidigte und beunruhigte Rechtsgefühl nicht aufs Neue gepeinigt, ohne auch völlige Genugthuung zu erhalten.

Von den beiden überseeischen Verwicklungen, die die hohe Politik beschäftigen, ist die eine zu einem nicht unerfreulichen Abschluß gekommen, ohne die europäischen Mächte weiter zu bemühen. Der Sultan von Marokko, oder vielleicht sein Heerführer, hat die Rebellen geschlagen und ihr Oberhaupt Bu Hamara gefangen genommen. Hoffentlich tritt damit allmählich wieder Ruhe im Lande ein, jene verhältnißmäßige Ruhe wenigstens, die es Europa erspart, sich über die marokkanische Frage den Kopf zu zerbrechen oder sich dabei schon jetzt die Finger zu verbrennen. Verzwickter denn je liegt dagegen, dank der Liebenswürdigkeiten der englischen Jingoes und der Zweideutigkeit der Yankeepolitik, der Fall in Venezuela. Sehr schmeichelhaft ist die schleppende Art, wie der Zwist beigelegt wird, für England und Deutschland gerade nicht. Doch ist es erfreulich, daß beide Regierungen entschlossen zu sein scheinen, sich von dem edlen Castro nicht über den Löffel barbieren zu lassen; die Blamage möchte selbst die englische Presse nicht um den, sonst ja recht verlockenden Preis in den Kauf nehmen, daß Deutschland daran theilnähme.

Wirthschaftliche Wochenschau.

(+) Die Besserung des Beschäftigungsgrades ist nunmehr so unzweideutig, daß in einer Reihe von Gewerben die Fabrikanten schon die Zeit für gekommen halten, mit den Preisen wieder in die Höhe zu gehen. So haben in letzter Zeit die Preise für sämmtliche Ledersorten eine Erhöhung erfahren. Nun kommen auch in unmittelbarer Folge die Schuhfabrikanten, um ihre Erzeugnisse entsprechend im Preise zu steigern. Ebenso haben im Eisengewerbe mehrere Preiserhöhungen stattgefunden. Ob es bei der jetzigen Marktlage aber schon angebracht ist, mit den Preisen hinaufzugehen, ist doch recht fraglich, wenn man erwägt, daß die gegenwärtige Besserung des Beschäftigungsgrades noch lange nicht ausreicht, um schon einen normalen Betrieb zu ermöglichen. Im Gegentheil kranken noch viele Gewerbe ernstlich an den Folgen der Ueberzeugung. Die Absicht, einen allgemeinen deutschen Stahlverband zu gründen geht ebenso wie die gegenwärtigen Konventionsbestrebungen im Zementgewerbe auf die Erwägung zurück, daß nur durch gegenseitigen Zusammenschluß die heftige Konkurrenz in Schranken gehalten werden könne. Selbst wenn die Belebung sich weiter fortsetzt, ist der inländische Markt noch lange nicht für die volle Erzeugung der deutschen Produktion aufnahmefähig. Auf die ausländischen Absatzgebiete kann sich aber bei der Ungewißheit der zollpolitischen Verhältnisse kein Gewerbe verlassen. Die vor Kurzem bekannt gewordenen Zolltarife Oesterreich-Ungarns und Rußlands eröffnen keine hoffnungsreiche Perspektive für den Abschluß solcher Handelsverträge, die für unsere Exportindustrien eine Erleichterung der Ausfuhr bedeuten. Die unerwartet rasche Erledigung des Zolltarifs hat dem deutschen Reichstage noch Zeit zu sozialpolitischer Bethätigung gelassen. Nachdem kaum das Kinderschutzgesetz in zweiter Lesung erledigt ist, wird schon eine Krankenversicherungsnovelle angekündigt, durch welche zwar die Dauer des Bezuges der Kranken- u. Wöchnerinnen-Unterstützung ausgedehnt, gleichzeitig aber auch die Selbstverwaltung der Krankenkassen erheblich eingeschränkt werden soll. Ferner wird im Reichstage noch der Entwurf über die kaufmännischen Schiedsgerichte erwartet, während der Entwurf, der die Verwendung von Phosphor zur Zündholzfabrikation verbietet, für die zweite Berathung in einer Kommission vorbereitet wird. Die sozialpolitische Regsamkeit ist bei der Regierung und bei den Parteien seit einiger Zeit überaus lebhaft, ohne daß jedoch der sozialpolitische Fortschritt dadurch irgendwie erheblich gefördert würde; es handelte sich in der Hauptsache nur immer um relativ unwesentliche Aenderungen oder um die Erfüllung längst in ihrer Berechtigung anerkannter Forderungen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 7. Februar 1903.

Abschaffung der Gerichtsferien.

Die Frage der Abschaffung der Gerichtsferien ist von kaufmännischer Seite erneut angeregt worden. Auch ein Theil der Landwirthe scheint geneigt zu sein, sich für sie zu interessiren. Schon früher hat ein Meinungsaustausch darüber zwischen den verbündeten Regierungen stattgefunden. Es ist als sicher anzunehmen, daß dies auch jetzt wieder der Fall ist. Das Ergebniß desselben ist noch nicht vorauszusehen. Inzwischen scheint es aber nicht überflüssig, sich eine Reihe von Folgen klar zu machen, welche es haben würde, wenn nach dem Wunsche der Petenten verfahren und der jetzt bestehende Zustand der Gerichtsferien ab-

Berliner Theaterbrief.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

):(Berlin, 6. Febr.

Zu einer „Sensation" war man heute Nachmittag im „Deutschen Theater" zusammengekommen. Ein Schwank von Max Dreyer, ein historischer dazu, war von wegen grober Unsittlichkeit im Allgemeinen und verwerflicher Aktualität im Besonderen (für die der Poet im Uebrigen nichts konnte) in zwei Instanzen verboten worden und so hatte Herr Direktor Otto Brahm etwas gethan, was — wie die Juristen sagen würden — durchaus contra naturam sui generis war: er hatte sein zwar nicht schönes, aber geräumiges Haus von oben bis unten ausverschenkt. Er hatte die Portoauslagen nicht gescheut und auch nicht die Spielhonorare, um an das „souveräne Volk" appelliren zu können. Um sich von Berlin W. und N.W. bescheinigen zu lassen, daß der Herr Censor (drücken wir's einmal höflich aus) von heiteren Irrthümern befangen war, als er die Komödie verbot. Diese Absicht ist Herrn Brahm vollauf gelungen. Von Szene zu Szene, von Akt zu Akt gerieth man immer mehr in jene Stimmung, die man in den alten Zeiten, da die Berliner noch witzig zu sein verstanden, in die Coupleistrophe kleidete: „Sag mal Jehmann ist das Alles oder kommt noch etwas nach?" Du lieber Himmel, an Witzchen fehlte es ja nicht. Und da dem Mecklenburger die Gabe graziösen, fein spielenden Humors leider Gottes völlig abgeht, schimmerten diese Witzchen mehr als einmal in das Grobkörnige, allzu Eindeutige hinüber. Aber verbietet man darum schon Stücke? Gibt es denn kein Residenztheater in Berlin und neuerdings auch kein Belle Alliance-Theater? Und wo war etwas in diesen vier, zum Theil schwächtigen und schwindsüchtigen Akten, was da nicht Abend für Abend siegreich überboten wurde? Was passirt denn überhaupt so Schlimmes? Der Markgraf, der ungefähr um die Fritzenzeit irgendwo da unten im lieben deutschen Vaterland lebet und regieret, hat sich in seinen unverheiratheten Jahren, sagen wir, reichlich ausgegeben. Nun da er ein ehelich und standesgemäß Gemahl freit, bleibt ihm das höchste Erdenglück, der Kindersegen versagt. Und also ergehet ein strenges Gebot durch das ganze Land, das allerorten die getreuen Unterthanen zu Keuschheit und Enthaltsamkeit verpflichtet. Wovon am meisten das „Thal des Lebens" das sogenannte „Ammenthal" betroffen wird, dessen Töchter für jenes Ländlein ungefähr dieselbe Bestimmung zu erfüllen hatten wie unsere Spreewäldlerinnen für die Reichshauptstadt. Im Residenzschloß aber herrscht strenger Bürgersinn; alle Frömmigkeit wird daraus verbannt; nur alte langweilige Höflinge schleichen durch die Gemächer und gähnen sich gegenseitig in den Schlaf. Nur ein Junger ist dort in der Schloßgarde; ein Abkömmling des Ammenthals und bereits wohlbestallter Vater. Den erkürt Frau Markgräfin, derweil der Gesponse zur Auffrischung seiner Glieder im Hochwald jagt, sich zum Gefährten: er möge, so heißt es sinnig bei Max Dreyer, „die Uhren (der Hexenmeister ist nämlich von Beruf Uhrmacher) im Schlosse wieder in Gang bringen." Und er thut es redlich. Als nun Monate herum sind, donnern die Kanonen Freudensalute durch das Ländle: Hurrah, der Erbprinz da! Der Durchlauchtigste Herr Markgraf aber ist, da das schwierige Werk gelang, wieder gnädig und huldvoll und gütig. Und das Keuschheitsgebot wird unter Klingklang und Beineschwenken wieder aufgehoben. . .

Unglaublich albern meinen Sie? Ein Operettentext, der nach Herrn Oskar Strauß schreit? O nein, es ist das Werk eines zeitgenössischen Großen, den — so will es Herr Sudermann — man nicht wagen darf schief anzusehen, so man nicht selbst ein „Schaffender" ist. Es wäre wirklich einmal Zeit, die Naturgeschichte dieser „Schaffenden" von heute zu schreiben; ich möchte behaupten: es gibt auf dem ganzen Erdenrund nicht so viel Mangel an jedweder Selbstkritik wie in ihrem engen Kreise. — Daß das Verbot zu Unrecht geschah, habe ich schon oben gesagt. Vom Standpunkt der „gefährdeten Sittlichkeit" war daran rein gar nichts zu verbieten. Und die Motivirung des letzten Herrn Censors: schon mit Rücksicht auf die Dresdener Vorgänge wäre das Stück unangebracht, war sogar schlechthin thöricht. Aber in seinem dunkelen, sehr dunkelen Drang hat dieser Censor es eigentlich gut gemeint mit Max Dreyer; seinem Ruf wäre besser gedient gewesen, wenn die Komödie überhaupt das Licht der Bühnenlampen nicht gesehen hätte. Herr Brahm hatte auch allerlei Abgeordnete der Rechten in die Logen geladen; Leute, denen man's ansieht, daß sie kein Theater besuchen, es sei denn, daß ihnen Freibillets für die königliche Oper oder das Schauspielhaus auf dem Wege der Gnade zufielen. Das war nicht klug von Herrn Brahm. Denn diese Theaterunkundigen werden jetzt verallgemeinernd erklären: unsere ganze moderne Produktion sei D. . . . Und so sehr solch urwüchsiges Urtheil auf das „Thal des Lebens" zutröfe, in dieser Allgemeinheit wäre es doch nicht richtig.

R. B.

Tagesneuigkeiten.

— **Aus dem Leben Leopold v. Rankes.** Unter diesem Titel veröffentlicht Friedrich v. Ranke in der „Deutschen Revue" (Herausgeber Richard Fleischer) Erinnerungen an seinen Vater, den berühmten Historiker. Von dem sehr anschaulichen Lebensbilde geben wir einige Züge aus den letzten Jahrzehnten des Forschers, der bekanntlich 91 Jahre alt wurde, hier wieder. Auch in den höchsten Jahren war Ranke unausgesetzt thätig. Ausgezeichnete jüngere Gelehrte traten dem greisen Historiker, dessen Sinne geschwächt waren, an die Seite und ermöglichten ihm durch ihre Dienste die Fortsetzung seiner Arbeiten. Erst gegen halb zehn Uhr Abends wurde die Arbeit unterbrochen; um diese Zeit nahm Ranke am liebsten Besuch an. Denn über das Kommen ihm sympathischer Menschen war er stets erfreut, besonders wenn sie zu erwünschter Zeit kamen. Während der Arbeitsstunden sollte ihn Niemand überfallen. Da bildete nur einer eine Ausnahme, das war der Kronprinz, der ihn mehrfach mit seinem Besuch völlig überraschte. Dabei trug sich auch einmal der zu einem hübschen Gedicht verwandte Vorfall zu. Der Kronprinz wird angemeldet, Ranke eilt dem hohen Gast im Schlafrock entgegen. Ein Pantoffel ist ihm dabei entglitten: der Kronprinz bückt sich und zieht ihn wieder auf den Fuß des greisen Professors. Sehr interessant sind die Mittheilungen über den Tod des Einundneunzigjährigen, der bis in die letzten Tage an seiner „Weltgeschichte" arbeitete. „Am 4. Mai 1886", erzählt Friedrich v. Ranke, „besuchte ich ihn und fand ihn so frisch, so liebreich, so mittheilsam wie jemals. Allein am folgenden Tage erkrankte er. Noch arbeitete sein Geist; selbst in den Träumen schrieb er an der Weltgeschichte. Aber der Körper erlahmte: er lag bei Tage auf dem Sofa; sein Amanuensis Dr. Henneberg war jeden

MARCHIVUM

geschafft werden sollte. Der letztere beruht auf einem Beschluß des Reichstages. Die verbündeten Regierungen hatten vorgeschlagen, die Gerichtsferien sechs Wochen dauern zu lassen, dem Reichstag genügte dies nicht; er beschloß, die Gerichtsferien acht Wochen dauern zu lassen. Wenn diese nun fortfallen sollten, würde die Bestimmung des Gerichtsverfassungsgesetzes hinfällig werden, wonach zu jedem Jahresanfang ein Vertheilungsplan für die Geschäfte aufgestellt wird. Es träte die Nothwendigkeit ein, für die fünf Monate, die für Urlaubsreisen in Betracht kommen, eine ganz besondere Geschäftsvertheilung vorzunehmen. Während dieser Zeit würde die Zusammensetzung der Richterkollegien eine unausgesetzt wechselnde sein. Dadurch dürfte eine nicht unbeträchtliche Menge Mehrarbeit verursacht werden, von der es nicht von vornherein feststeht, ob durch sie in praxi erreicht würde, was die Petenten erstreben. Bei der Abwägung der Gründe, welche für Abschaffung der Gerichtsferien, und welche gegen sie sprechen, kommt es weiterhin auch darauf an, in Rücksicht zu ziehen, wie die Vertreter der Parteien, die Rechtsanwälte dann in vielen Fällen verfahren werden und genöthigt sein werden, zu verfahren, wenn sie das Interesse ihrer Auftraggeber nach bestem Wissen und Gewissen wahrnehmen wollen. Wenn der Rechtsanwalt A. seine Ferien antreten will, wird er den Kollegen B., der die Gegenpartei vertritt, ersuchen, die Sache X. während der nächsten sechs Wochen ruhen zu lassen. Hat der Anwalt A. dann seine Ferien beendet, wird vielleicht Kollege B. die seinen antreten wollen. Dann ruht die Sache X. unter Umständen zweimal sechs Wochen. Wir möchten durchaus nicht behaupten, solche Gründe seien als durchschlagend zu bewerthen. Sie wiegen aber jedenfalls nicht ganz leicht. Wie wir hören, beabsichtigt die nationalliberale Partei des Landtags, eine Interpellation über die Frage der Gerichtsferien einzubringen.

Zur Lage im Ruhrkohlengebiet.

(+) Während es den Anschein hat, als habe der Niedergang in der Eisenindustrie ein Ende gefunden, hat der Januar dem Kohlenbergbau wieder die Einlegung von Feierschichten gebracht, jedenfalls ein Beweis dafür, daß die wesentliche Besserung gegen Jahresschluß in der Hauptsache auf die stark auftretende Kälte zurückzuführen war. Das milde Wetter drückte gleich so bedeutend auf den Absatz von Hausbrand, daß er bei dem hohen Preise erheblich zurückging. In Magergruskohlen sammeln sich große Vorräthe, die mit 45 bis 50 Mark für den Doppelwagen angeboten sind. Die Ansammlung neuer größerer Vorräthe hat in den Revieren Recklinghausen, Herne und Gelsenkirchen zur Folge gehabt, daß einige Schächte schon ein bis zwei Feierschichten eingelegt haben. Selbst stets kontinuirlich betriebene Nichtsyndikatszechen im Essener Revier, die im Vorjahr Ueberschichten verfuhren, haben diese seit einiger Zeit eingestellt. Nichtsdestoweniger waren die Förderverhältnisse im Januar nicht nur besser als im Vormonat, sondern auch weit günstiger als im Januar 1902. Denn damals förderten die Syndikatszechen 400,000 Tonnen weniger als im Januar dieses Jahres. Für den Monat Februar wurde die Einschränkung der Förderung bei den Syndikatszechen auf 20 Proz. festgesetzt.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 6. Febr. (Maximalarbeitstag.) Durch eine große Reihe von Zeitungen geht die Nachricht, daß Centrum und Nationalliberale den Antrag betreffend den zehnstündigen Maximalarbeitstag für weibliche Arbeiter und die Hinaufsetzung der Altersgrenze von 16 auf 18 Jahre für jugendliche Arbeiter eingebracht hätten. Die „Natl. Corr." stellt demgegenüber fest, daß außer dem Herrn Frhrn. Heyl zu Herrnsheim nur drei nationalliberale Abgeordnete sich zur Unterzeichnung des Antrages bereit gefunden haben, der somit nicht als von der nationalliberalen Fraktion ausgegangen bezeichnet werden kann.

— (Strafprozeßreform.) In der nächsten Woche beginnen die Sachverständigen-Berathungen über die Reform des Strafprozesses. Man nimmt an, daß sie bis zum Sommer nicht zu Ende sein und vielleicht etwa bis zum Ende des Jahres dauern werden.

— (Reichstagskandidaturen.) In Lüneburg haben die Nationalliberalen den bisherigen Landtagsabgeordneten Amtsrath Hagelberg als Kandidaten für die nächste Reichstagswahl aufgestellt. — In Schweidnitz-Striegau hat das Centrum dem Kompromiß mit den Konservativen wiederum zugestimmt. Es stellt für den Reichstag den konservativen Frhrn. v. Richthofen auf.

— (Der Versuch einer Deportation) von 150 Sträflingen nach Deutsch-Südwestafrika würde nach Ermittelungen, die der Gouverneur für Deutsch-Südwestafrika auf Wunsch des Reichsjustizamts angestellt hat, für ein Jahr, abgesehen von den Kosten des Rücktransports, einen Aufwand von etwa 300,000 Mark erfordern. Die Heranziehung von freien Arbeitern zu Arbeiten im Schutzgebiet ist beträchtlich billiger als die Heranziehung von Sträflingen. Jeder Gouverneur würde freien Arbeitern den Vorzug geben. Unter allen Umständen würden für eine Deportation bedeutende Mittel aufzuwenden sein, die, wenn auf die Ansiedlung von ehrlichen Leuten verwendet, sowohl dem alten wie dem neuen Vaterland größeren Nutzen bringen würden. Das Reichsjustizamt hat demgemäß von weiteren Schritten in der Sache abgesehen.

— (Zum Falle Willich) berichtet aus Birnbaum das dortige „Wochenblatt": Am Mittwoch fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt, in der vor Eintritt in die Tagesordnung der Stadtverordneten-Vorsteher dem verstorbenen Landrath von Willich herzliche Worte der Anerkennung und Verehrung widmete, welche die Versammlung tief ergriffen stehend anhörte. Darauf erfolgte aus der Mitte der Versammlung der Antrag, daß das Bildniß des verstorbenen Herrn v. Willich, dem unser Kreis und unsere Stadt dauernd zu Dank verpflichtet bleibt, auf Kosten der Stadt angefertigt werden möge, um den Stadtverordneten-Sitzungssaal zu schmücken. Dem Antrag stimmte die Versammlung einstimmig zu.

— (Zur Bundesrathsverordnung im Gastwirthsgewerbe.) Der Deutsche Kellner-Bund mit dem Sitze in Leipzig läßt gegenwärtig durch seine Berliner Hauptverwaltung, an deren Spitze der kürzlich in der „Deutschen Gesellschaft für soziale Reform" als Referent über die Wirkungen der bekannten Bundesraths-Verordnung im deutschen Kellnerstande aufgetretene Kellnerführer Staake steht, eine Enquete über die Wirkung und Durchführung der Bestimmungen dieser Verordnung im gast- und schankwirthschaftlichen Betriebe vornehmen. Die geheim durchgeführte Enquete enthält u. A. Fragen in Bezug auf den den Kellnern zugewiesenen Schlafraum, die Höhe des Lohns, der Abzüge für Strafgelder, Bruch u. s. w., ferner in Bezug auf die tägliche Arbeitszeit, die Anordnung und Dauer der Ruhezeiten, die Art der vorgeschriebenen polizeilichen Kontrolle und wie oft dieselbe erfolgt ist und schließlich in Bezug auf die Frage, ob im Betriebe Sitzgelegenheiten vorhanden, bezw. die Benutzung derselben erlaubt ist. Es steht zu erwarten, daß die Ergebnisse dieser Enquete demnächst bekannt gegeben werden, da sie der Forderung des Deutschen Kellner-Bundes nach gesetzlicher Regelung der ganzen Materie Unterstützung verleihen soll. Bekanntlich sind auch die Gastwirthskreise nicht müßig, im Gegensatz zu der Gehilfenschaft noch für eine Milderung der Bundesverordnung Material zu sammeln.

— (Zum Eisenbahndirektor für Deutsch-Südwestafrika) ist nach dem „Hannov. Cour." der Oberingenieur W. Hennig in Schöneberg-Friedenau ernannt worden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 7. Februar 1903.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 5. Februar 1903.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

(Schluß.)

Die Ausführung der Zuführungsleitung zu den Reflektorenlampen, sowie die Installation dieser Lampen an den Orchesternotenpulten in der Festhalle wird der Firma Stotz & Cie. hier übertragen.

Mit der Ausführung der Messingpfosten zur Orchesterbarriere im Konzertsaal der Festhalle wird Schlossermeister Ludwig Mayer hier beauftragt.

Der Vertrag mit der Firma L. J. Peter, Hofmöbelfabrik hier, wegen Ausgestaltung der Logen der Empore des großen Festhallesaales wird genehmigt.

Die Herstellung der Gehwege um den Baublock der Festhalle in Cementplatten wird an die Firma Heinrich Eisen hier vergeben.

Dem Vertrag mit der Firma Deutsche Steinindustrie in Ludwigshafen über Lieferung von Marmorarbeiten in der Festhalle wird die stadträthliche Genehmigung ertheilt.

Die Stelle eines Maschinenmeisters beim allgemeinen Krankenhaus wird dem Platzmeister Stephan Ehrmann hier übertragen

Zum Betriebschemiker beim städtischen Gas- und Wasserwerk wird Herr Dr. Rudolf Wibeck in Karlsruhe ernannt.

Dem Kinematographenbesitzer Theodor Bläser in Worms werden auf die Dauer von fünf Jahren zur Benützung während der Frühjahrs- und Herbstmessen auf dem Meßplatz jenseits des Neckars zwei Dampfkarroussel und zwei Kinematographenplätze pachtweise überlassen.

Es wird übertragen:

1. Die Lieferung der Beschläge zu den Rettigbänken für den Schulhauserweiterungsbau Waldhof und den Schulhausneubau in Neckarau den Vereinigten Schulbankfabriken in Tauberbischofsheim.

2. Die Herstellung des Einfriedigungsgeländers zum Schulhausneubau in Neckarau dem Schlossermeier Georg Deutsch in Neckarau.

3. Die Ausführung der Badeanlagen im Schulhauserweiterungsbau Waldhof der Firma Fuchs & Priester hier.

Gegen die Ertheilung der Erlaubniß an Albert Friedrich Rehmann zur Errichtung eines Stellenvermittlungsbureaus wird nichts eingewendet.

Der von der Armenkommission vorgelegte geänderte Entwurf einer ortspolizeilichen Vorschrift für die Stadtgemeinde Mannheim betr. den Schutz der in entgeltliche Privatpflege gegebenen Kinder unter sieben Jahren (Zieh-, Kost- oder Haltekinder) wird gutgeheißen.

Die Schaffung eines Zugangs von der Meerfeldstraße nach der Straße hinter der Oelfabrik wird nach dem Vorschlag des Gr. Herrn Bahnbauinspektors genehmigt.

Stand der Arbeitslosenbeschäftigung am Samstag, den 24. Januar 1903.

Gemeldet haben sich bis einschließlich Samstag, den 24. Januar 1903, 1030 Arbeitslose. Hiervon haben Karten zum Beginn der Beschäftigung erhalten 481 Mann. Erfolglos aufgefordert zur Empfangnahme von Karten wurden 109 Mann. Die Bedingungen zum Einstellen erfüllten nicht 75 Mann, zus. 725 Mann. Sonach sind noch einzustellen 311 Arbeitslose. Die Arbeit haben aufgenommen: beim Steinschlagen 219 Mann, bei städtischen Grundarbeiten 140 Mann, bei Grundarbeiten der Firma Helfmann im neuen Rangirbahnhof 25 Mann, zus. 384 Mann. Karten haben erhalten, jedoch die Arbeit nicht aufgenommen 97 Mann, Sa. 481 Mann. Von den eingestellten 384 Arbeitern sind bereits wieder ausgetreten 153 Mann, wegen Frostwetter mußten 47 Mann aussetzen, entlassen wurden wegen Trunkenheit, Streit etc. 5 Mann, zus. 205 Mann. Es arbeiten daher zur Zeit 179 Mann.

Das neue Statut des hiesigen Hoftheaters.

Dem schon in letzter Nummer erwähnten neuen Statut des hiesigen Hoftheaters, das vom Stadtrath dem Bürgerausschuß für seine nächsten Dienstag, 10. Febr. stattfindende Sitzung zur Genehmigung vorgelegt worden ist, entnehmen wir nachstehend die wichtigsten Bestimmungen:

Allgemeine Bestimmungen.

§ 8. Gemäß der wichtigen Kultur-Aufgabe einer Hof- und Nationalbühne hat die Verwaltungsführung den Charakter des Theaters als einer Kunstanstalt jederzeit zu bewahren.

§ 9. Die Verwaltung des Hoftheaters führt ein ästhetisch und artistisch gebildeter Intendant unter Aufsicht der Theaterkommission bezw. des Stadtraths nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Statuts. Der Intendant wird, vorbehaltlich der Genehmigung Großh. Ministeriums gemäß § 23 vom Stadtrath ernannt.

Dem Stadtrath steht auch für Fälle länger dauernder Verhinderung etc. das Recht der Ernennung eines Dienstverwesers für die Stelle des Intendanten zu.

Von dieser Ernennung ist Großh. Ministerium Anzeige zu erstatten. Auf dessen Verlangen ist die Stellvertretung einer anderen, demselben genehmen Persönlichkeit zu übertragen.

Zuständigkeit des Stadtrathes.

§ 10. I. Dem Stadtrath bleibt vorbehalten: a) der Abschluß des Dienstvertrages mit dem Intendanten; b) die Zuweisung ständiger Freiplätze an städtische Beamte; c) die Erlassung besonderer Vorschriften im Benehmen mit der Theaterkommission und der Intendanz über die Gewährung von Gehaltsvorschüssen, die nicht innerhalb desselben Theaterjahres, in welchem sie geleistet wurden, zurückbezahlt werden sollen.

II. Außerdem bedürfen der vorherigen Zustimmung des Stadtrathes: d) die Verfügung über das Hoftheatergebäude oder einzelne Theile desselben zu Zwecken, die im Theatervoranschlag nicht vorgesehen sind; e) Abweichungen von der üblichen Verwerthung der im Theater vorhandenen und durch Umbauten neu zu gewinnenden Plätze; f) Veräußerungen der zum Theater gehörigen Gegenstände von erheblicherem Werthe; g) Erhebung von Klagen und Entschließung über erhobene Klagen; h) Anstellungen über 5 Jahre; i) Feststellung der Ferien und sonstiger Schließung des Hoftheaters in außerordentlichen Fällen; k) alle außergewöhnlichen Verwaltungshandlungen, insbesondere solche von erheblicher finanzieller Tragweite; l) ständige Erhöhung oder Verminderung der Eintrittspreise; m) die Ernennung von Ehrenmitgliedern des Hoftheaters und die Verleihung von Titeln an Mitglieder des Hoftheaters. In den Fällen lit. k. u. l. ist die Genehmigung des Bürgerausschusses erforderlich, sofern dieselben nach allgemeinen Grundsätzen zu dessen Zuständigkeit gehören.

Einrichtung und Wirkungskreis der Hoftheater-Kommission.

§ 11. Die Theaterkommission besteht aus dem Oberbürgermeister oder seinem gesetzlichen Stellvertreter und aus sechs Mitgliedern, wovon mindestens drei dem Stadtrath und Stadtverordnetenkollegium angehören müssen.

Die Kommissionsmitglieder werden vom Stadtrath ernannt.

§ 12. Die Theaterkommission hat über den ökonomischen Theil der Theaterverwaltung die allgemeine Aufsicht als dem Intendanten vorgesetzte Behörde auszuüben. Sie hat darüber zu wachen, daß die Bestimmung des § 8 nicht verletzt wird, und demgemäß das Recht und die Pflicht, vom Gang der Geschäfte auch in künstlerisch-technischer Beziehung Kenntniß zu nehmen und etwaige Unzuträglichkeiten im Benehmen mit dem Intendanten abzustellen oder, falls dies nicht ausführbar ist, dem Stadtrath unter geeigneter Antragstellung Anzeige zu erstatten. Letzteres muß jedenfalls geschehen bei Kreditüberschreitungen oder sonstigen erheblichen Unzuträglichkeiten finanziellen Charakters.

§ 13. Die Kommission hat zu entscheiden, ob und welche Stellen am Hoftheater ausnahmsweise erst nach vorherigem allgemeinen Ausschreiben besetzt werden sollen (vergl. § 14). Auf das darstellende Personal findet diese Bestimmung keine Anwendung.

§ 14. Folgende Verwaltungshandlungen des Intendanten bedürfen der vorherigen Zustimmung der Kommission:

1. Sämmtliche Dienstverträge für das etatmäßige Theaterpersonal.
   Ausgenommen sind: einjährige Verträge, soweit sie sich nicht auf Personen beziehen, welche z. Z. des Vertragsabschlusses dem Verbande des Hoftheaters angehören oder demselben früher angehört haben. Verträge, die auf mehrere Jahre abgeschlossen sind, aber der Intendanz das Recht der einseitigen Kündigung auf Schluß des ersten Jahres zugestehen, haben gleichwohl als mehrjährige Verträge zu gelten.
   Die hiernach nicht der Genehmigung der Kommission unterliegenden Dienstverträge sind derselben vor öffentlicher Bekanntgabe zur Kenntniß zu bringen.
   Der Stadtrath ist befugt, zu beschließen, daß sämmtliche Dienstverträge der vorgängigen Zustimmung der Kommission bedürfen.
2. Die Kündigung, Zurücksetzung und die Entlassung des Theaterpersonals, unbeschadet des § 37 Abs. 3 b und des § 32 hinsichtlich des Kassen- und Rechnungsführers.
3. Die Gehaltsfestsetzung der mit der Regie betrauten Theatermitglieder in Oper und Schauspiel.
4. Aenderungen der Dienstverträge, insbesondere die Erhöhung oder Verminderung der durch Dienstvertrag bestimmten Gehalte und Spielhonorare.
5. Festsetzung oder Aenderung der am Hoftheater eingeführten Formulare für die Dienstverträge.
6. Die Erwerbung des Aufführungsrechtes neuer Bühnenwerke, sofern dieselbe im einzelnen Falle einschließlich des Materials eine Ausgabe von mehr als M. 1000 erfordert.
7. Die szenische Einrichtung neuer Stücke oder die neue Szenirung älterer Stücke, einschließlich der Dekoration und Garderobe, auf Grund eines jeweils durch den Intendanten vorzulegenden Kostenüberschlags, sofern diese Einrichtung im einzelnen Falle M. 1000 übersteigt; dies gilt auch, wenn die für die Einrichtung neuer Stücke bestimmten Gegenstände auch in älteren verwendet werden können.
8. Die Verträge über Gastspiele, wenn die Voranschlagssumme überschritten werden soll.
9. Die Ertheilung der Freibillets, welche den freien Eintritt in das Theater auf länger als drei Monate innerhalb eines Theaterjahres gewähren.
10. Gewährung von Gehaltsvorschüssen an einzelne Mitglieder des Personals, wenn diese Vorschüsse im einzelnen Falle ein Drittel der Monatsgage übersteigen sollen.
11. Bewilligung von Urlaub an einzelne Mitglieder über 14 Tage, ferner von Urlaub, welcher gleichzeitig mehr als vier Mitgliedern des Opern-, bezw. Schauspiel-, Chor- oder Orchesterpersonals ertheilt wird.
12. Die das Logen- und Billetwesen betreffenden Entschließungen.
13. Die Vertheilung sämmtlicher vorhandenen und durch Umbauten neu zu gewinnenden Plätze im Hoftheater.
14. Die Vergebung von größeren Lieferungen, für welche die Bestimmungen für Vergebung städtischer Arbeiten und Lieferungen Anwendung finden.
15. Die Vermiethung einzelner, dem Theater gehörigen beweglichen Gegenstände.

Augenblick bereit, die Feder zur Hand zu nehmen: noch einmal vermochte Ranke einige inhaltsschwere Worte zu diktiren; mitten im Satz brach er ab. Am 12. Mai verfaßte er den letzten Brief an den Verleger und war ganz stolz darauf, wie gut ihm die Unterschrift gelang. Noch war er fast eine Woche lang bei vollem Bewußtsein. Mit Freude erfuhr er, daß seinem Neffen Johannes, dem Anthropologen, in München eine ordentliche Professur übertragen sei, und täglich erkundigte er sich nach dem Befinden seiner Tochter, die ernst erkrankt war, es aber doch noch ermöglichte, ihn noch einmal zu sehen. Aber dann ergriff ihn heftiges Fieber; am 18. Mai las ich ihm den 126. Psalm vor, und er wiederholte einige Worte. Aber am folgenden Tage trat völlige Bewußtlosigkeit ein. Er athmete noch einige Tage hindurch und griff ab und zu mechanisch nach dem über dem Bett befindlichen Knopf der elektrischen Klingel. Am Abend des 23. Mai trat das Ende ein".

— **Das vollständige Verzeichniß der Schulden der Frau Humbert** liegt nun vor. Es begreift 97 Gläubiger, deren Guthaben von 1540 bis 25 088 542 Frcs. (Marchand in Dünkirchen) betragen. Nach Frédéric Humbert, welcher Sekretär und Buchführer seiner Frau war, belaufen sich die Schulden insgesammt auf 78 Millionen, welche jedoch durch die im Verzeichniß vergessenen und die Grundbuchschulden auf 115 Millionen steigen. Dies ist kein Krach, sondern einfach ein Meisterstück, ein Sieg. Den Gläubigern geschieht Recht, wenn sie um ihr Geld kommen. Erstens haben sie auf Wucherzinsen geliehen, zweitens eine Dummheit und Blindheit bewiesen, die nur in ihrer Habsucht ihren Grund haben konnte. Wie konnten Geschäftsleute, große Banken, Bankherren, sogar Notare an ein Hundert-Millionenvermächtniß glauben? In Frankreich gibt es keinen Grundbesitzer, der 100 Millionen Vermögen besitzt, überhaupt in der Provinz nur wenige Personen, die über 50 Millionen schwer sind. In Paris dürften schwerlich hundert Personen zu finden sein, die je 100 Millionen Vermögen haben. Selbst in England und Amerika sind die Personen mit hundert Millionen an den Fingern zu zählen. Einige Hundert Millionen besaß ja, nach Therese Humbert, der Amerikaner Cromford, der ihr 100 Millionen vermachte. Wenn man die Fabel, welche die „grande Thérèse" den Geldmännern, Richtern und Notaren vorgegaukelt hat, zur Grundlage eines Romans machen wollte, würde man ausgelacht werden. Laut Gesetz muß jede gerichtliche Urkunde, welche Besitz oder Erbschaft betrifft, wegen der Besitzwechselsteuer auf dem bezüglichen Steueramt eingetragen und die entfallenden Steuern entrichtet werden. Umsomehr ist die Eintragung geboten, wenn eine solche Urkunde sich auf eine frühere Urkunde stützt. Und keine einzige der überzahlreichen Urkunden der Humbertschen Geschäfte ist eingetragen worden! Die Anwälte, Notare etc., welche diese Urkunden verfaßt, gebraucht haben, leben meist noch; müßten also verfolgt und bestraft werden. Daran denkt aber kein Mensch. Wäre die Eintragung geschehen, so hätten etwa zehn bis zwölf Millionen Besitzwechselsteuer gezahlt werden müssen, wodurch die ganze Blase sofort geplatzt wäre.

MARCHIVUM

16. Die Vornahme von Freigebigkeitshandlungen (Unterstützungen, Jubiläumsgeschenke etc.), soweit sie im einzelnen Falle den Betrag von M. 50 übersteigen.

(Schluß folgt.)

Eine Winterpartie auf den Feldberg.

Wann der Schwarzwald am schönsten ist: ob im dunkelgrünen Sommergewand oder im schneeigen Winterkleide, wer vermöchte es zu sagen! Herrlich ist's zu jeder Jahreszeit da droben unter des Schwarzwalds rauschenden Wipfeln! —

Als im Herbste v. J. ein vor Jahresfrist nach Freiburg verzogener lieber Freund von uns gelegentlich eines kurzen Besuches in fröhlicher Abschiedsstunde uns einlud, Ende Januar nach der schönen Dreisamstadt zu kommen und von dort aus eine Parthie auf den Feldberg zu machen zur Theilnahme an dem alljährlich dort um diese Zeit stattfindenden Skifest, da erfolgte sofortige freudige und einhellige Zustimmung. Die Freiburger Sektion des zehnköpfigen Freundeskreises übernahm die sach- u. sportsgemäße Vorbereitung der Tour und entledigte sich ihrer Aufgabe mit großer Gewissenhaftigkeit. Leider schrumpfte, als man der Ausflugszeit näher kam, die Theilnehmerzahl etwas zusammen und noch in den letzten Tagen fiel dadurch ein bitterer Wermuthstropfen in den Becher der Freude, daß einer der Freunde, der sich mit am meisten auf die Tour gefreut hatte und stets zu den Fröhlichsten und Heitersten zählt, infolge eines Unfalls mehrere Wochen das Bett hüten muß und somit auf die Theilnahme an der Parthie zu verzichten gezwungen war.

Am Samstag Vormittag erfolgte mit Schnellzug 11 Uhr 32 Min. die Abfahrt nach Freiburg. Das ausfallende Mittagessen war durch fast zu reichlichen Reiseproviant ersetzt worden, der die Stunden der Fahrt in angenehmer Weise verkürzen half. Ein grauer, dichter Nebel lagerte über Mannheim, als der Zug den Bahnhof hinausrollte. Aber sobald wir die nördlichen Ausläufer des Schwarzwaldes erreichten, lachte uns ein strahlender Sonnenschein entgegen, und in Freiburg, wo wir kurz vor 3 Uhr ankamen, herrschte frühlingsartiges Wetter. Auf dem Freiburger Bahnhofe wimmelte es von Feldberg-Touristen, meist erkenntlich an ihren weiß-schwarzen Ski-Mützen, und vielfach mit Schneeschuhen ausgerüstet. Wir selbst hatten in Freiburg etwa einen halbstündigen Aufenthalt, dann bestiegen wir die Höllenthalbahn, die uns an das Vorgebirge des Feldbergs brachte. Bis Station Himmelreich war von Schnee keine Spur zu bemerken, aber dann nahm die Landschaft immer mehr einen winterlichen Charakter an und als wir in Hinterzarten ausstiegen, um von da die Wanderung nach dem Feldberg anzutreten, befanden wir uns in einer richtigen Schneelandschaft. Es war gegen ¾6 Uhr Abends, als wir den Marsch nach dem Feldberg antraten. Die Freiburger Freunde waren die Führer. Zunächst ging es längere Zeit durch Wald, dessen Wege mit einer Mischung von Schnee und Eis bedeckt waren und deshalb mit Vorsicht passirt werden mußten. Es dunkelte bereits, als wir unterhalb dem allen Feldberg-Touristen wohlbekannten Bärenthal-Wirthshaus auf die von Titisee nach dem Feldberg führende Poststraße stießen, die wir von nun an beibehielten. Ein Theil wollte allerdings noch eine kleine Wegkürzung durch den Wald machen, aber nur mit dem Erfolg, das Bärenwirthshaus fünf Minuten später zu erreichen als wie Diejenigen, die auf der Poststraße geblieben waren.

Eine herrliche Nacht brach an. Von überall her tönten die feierlichen Akkorde der Abendglocken an unser Ohr. So weit das Auge reichte, nichts als weite Schneefelder, aus denen die mächtigen verschneiten Schwarzwaldtannen hervorragten. Da und dort schimmerten Lichter: es waren einsame Schwarzwaldhäuser. Hoch oben am Firmament ein wunderbar schönes Sternenschauspiel, dessen Pracht uns wiederholt zwang zu kurzem schweigenden Verweilen und zum Insichversenken in die Wunder der Natur!

Sonst ging es rüstig vorwärts. Wenn auch manchmal Dieser und Jener über den tiefen Schnee schimpfte, der das Gehen ziemlich erschwerte, und Dieser und Jener in der Finsterniß in ein großes Schneeloch fiel — so trug das nur zu der Erhöhung der sehr fröhlichen und heiteren Stimmung bei. Je höher wir stiegen, desto höher wurde auch die Schneeschicht, die bald eine Stärke von ½ Meter erreichte.

Die Glocke schlug gerade die achte Stunde, als wir die circa 7 Minuten unter dem Feldbergerhof-Hotel gelegene „Jägersmatte" erreicht hatten. Hier war Alles überfüllt. Ein Glück für uns, daß wir so vorsichtig gewesen waren, vorher Betten zu bestellen. Auf der Jägersmatte sowohl wie in dem Feldbergerhof-Hotel war schon am Samstag Mittag kein Bett mehr verfügbar. In der Jägersmatte herrschte echt militärisches Leben und Treiben. Hier hatte man die Detachements der verschiedenen Jägerbataillone, die sich an den Ski-Rennen betheiligten, einquartiert. Um den großen Kachelofen im Gastzimmer saßen und lagen die Soldaten, es sich bequem machend, Pfeifen rauchend, Karten spielend und sich von den am Samstag bereits stattgefundenen Ski-Kämpfen erzählend. Das Speisezimmer dagegen war angefüllt mit Touristen und Ski-Läufern, ein interessantes, fesselndes Bild.

Nachdem wir uns von unserem Aufstieg etwas erholt hatten, legten wir noch den kurzen Marsch nach dem Feldbergerhof-Hotel zurück. Unsere Freiburger Freunde hatten Roth- und Grünfeuer, das sie in ihrem Etablissement führen, mitgenommen. Auf dem großen freien Platz vor dem Feldbergerhof-Hotel steckten wir einige dieser Feuer-Packete in Brand und bald ergoß sich ein magisches Licht über das ganze Hotel. Drinnen eilte Alles an die Fenster oder heraus in's Freie, um sich das Schauspiel zu betrachten. —

Einige Minuten darauf lag das Hotel wieder in tiefster Finsterniß. Aber drinnen im Saale ging es hoch her! Ein buntfarbiges Bild boten die zwei großen Speisesäle. Alles fluthete durcheinander, in theilweise sehr primitiven, aber eigenartigen Kostümen. Am Klavier saß ein fideler Herr aus Heidelberg, der auf Verlangen alles Mögliche spielte, dabei aber immer erklärte, auch nicht eine Note zu kennen. Wiederholt wurden gemeinsame Lieder gesungen, und Leute, die sich vielleicht sonst noch nie vorher im Leben gesehen, waren hier oben im einsamen Schwarzwaldhotel bald gute Freunde! Wir Mannheimer gehörten natürlich mit zu den Fröhlichsten, wozu der vorzügliche Zeller „Rothe" wesentlich mit beitrug. Interessant war es für uns, aus dem Munde des rührigen Vorsitzenden des Schwarzwald-Ski-Clubs, Herrn Prof. Kohlhepp aus Freiburg, zu hören, daß er ein geborener Ladenburger sei. Gegen 11 Uhr traten wir den Rückmarsch nach der Jägersmatte an, doch ging es dort noch lange nicht zur Ruhe — erst später, ach viel später! Doch ist es wohl das Beste, wenn ich hierüber schweige.

Und doch ist uns am Sonntag früh so unendlich wohl zu Muthe gewesen! Das war wohl das Verdienst der herrlichen reinen Schwarzwaldluft, die in tiefen langen Zügen einzunehmen wir nicht müde wurden.

Um 9 Uhr begannen wieder die Ski-Rennen. Wir haben über sie schon berichtet. Diese winterlichen Sportsfeste üben einen eigenen Reiz aus. Alles athmet Gesundheit und körperliche Rüstigkeit! Und deshalb ist auch Alles so fröhlich, so heiter, verkehrt Alles mit einander so ungezwungen und ungenirt und ungekünstelt. Alle Vorbereitungen zu den einzelnen Ski-Rennen spielen sich in der breitesten Oeffentlichkeit ab. Vor den militärischen Staffetenrennen konnte man sich bei den verschiedenen Abtheilungen ungenirt nach ihrer Aufgabe, die sie soeben in einem verschlossenen Couvert schriftlich empfangen hatten, erkundigen und auch die Offiziere gaben auf alle Fragen — und deren waren es oft sehr viele — gern und bereitwilligst Auskunft.

Eine herrliche Alpenaussicht brachte uns der Sonntag Vormittag. Mit wunderbarer Klarheit lagerte die ganze großartige Kette der Alpen des Berner Oberlandes mit der „Jungfrau" vor uns. Während auf dem Feldberg der Himmel verdeckt blieb und dichte graue Wolkenmassen über uns dahinjagten, war die Alpenkette des Berner Oberlandes mehrere Stunden lang in goldenen Sonnenschein getaucht und lag, wie man zu sagen pflegt, zum „Greifen nahe". Immer und immer wieder wandte sich das trunkene Auge zu dem grandiosen Naturschauspiel. Gegen Mittag war es verschwunden, ein heftiger Föhn setzte ein und bald hatten wir das tollste Schneetreiben, das man sich denken kann. Ein Aufenthalt von wenigen Minuten im Freien genügte, um wie ein Schneemann auszusehen. Trotzdem gingen die Nachmittagsrennen programmgemäß vor sich.

Abends fand Festbankett mit anschließendem Tanze statt, wobei sich die flotten Ski-Läuferinnen auch als elegante Tänzerinnen erwiesen. Bis früh 3 Uhr soll man beisammen gewesen sein.

Montag war der dritte und letzte Tag! Die ganze Nacht hatte es geschneit, sodaß der Schnee über 1 Meter hoch lag! Und dabei fiel es noch immer in dichten Flocken vom Himmel! Schon früh wurde es lebendig. Von allen Richtungen kam das „Volk" auf Schneeschuhen angefahren, die sich für die Schwarzwälder immer mehr zu einem modernen Verkehrsmittel im Winter zu entwickeln scheinen. Nur der Postbote kam keuchend zu Fuß. Die Reichspost scheint den Werth der Schneeschuhe noch nicht erkannt zu haben. Vielleicht später! Um 9 Uhr begannen vor dem Feldbergerhof-Gasthaus wieder die Rennen. Wohl tausend Personen mochten sich eingefunden haben, Männlein und Weiblein. Alles auf Schneeschuhen! Man kann sich ohne Schneeschuhe ordentlich unmodern vor, sodaß nichts Anderes übrig blieb, als sich schleunigst auch solch mächtige Gabelschuhe an die Füße zu schnallen, selbst auf die Gefahr hin, mit ihnen mindestens alle Augenblicke einmal in den tiefen Schnee zu fallen, zum Gaudium der Umstehenden, die dann gewöhnlich zur Strafe selbst hinfielen. Oft gab es große Menschenknäuel in dem Schnee, Alles durcheinander! Und das gab immer den meisten Humor und die Lustigsten und Heitersten waren stets die Damen. Das Hauptinteresse lenkte sich am Montag auf das Damenrennen und das Weitsprungrennen. An dem Damenrennen betheiligten sich 19 Damen, Alles schmucke Erscheinungen. Auch einige junge Schwarzwaldbäuerinnen nahmen an dem Damenrennen theil, was allseitig große Freude und Befriedigung hervorrief. Jede Dame fuhr einzeln. Es wurde die Zeit gemessen, außerdem aber auch die elegante und sichere Haltung der Fahrenden bei der Preisvertheilung in Rücksicht gezogen. Das Weitsprungrennen, das den Schluß des Skifestes bildete, wurde an einem nach der Todtnauer Straße gelegenen Abhange abgehalten und bot ein grandioses Schauspiel. Es war eine Freude, die gelenkigen sehnigen Gestalten heransausen, sich emporheben und mit den Schneeschuhen weit den Abhang hinunter springen zu sehen. Der Sieger, der 20 Jahre alte Norweger Heyerdahl, sprang 19,3 Meter. Der vorjährige Sieger soll dagegen 27 Meter gesprungen sein.

Gegen 12 Uhr Mittags waren die Rennen beendigt. Während des Mittag-Essens im Feldbergerhof-Gasthof ging die Preisvertheilung vor sich, begleitet von den üblichen Reden und Trinksprüchen. Bald herrschte wieder eine sehr gehobene Stimmung. Der Besitzer des Hotels, Herr Mayer, ist ein Wirth, der gleichfalls einen Preis verdient. Immer und überall ist er am Platze, sucht jeden Wunsch zu befriedigen und verliert nie den Kopf, auch wenn es noch so toll zugeht. Mußte doch am Sonntag infolge des gewaltigen Andranges nicht weniger als 4 Mal das Diner servirt werden. Und dabei der Ansichtspostkartenverkauf! Allein am Samstag und Sonntag sollen für 3000 M. Karten umgesetzt worden sein!

Bald nach dem Mittagessen machten sich die meisten Touristen auf den Heimweg. Auch wir brachen auf. Schon Tags vorher waren von uns Schlitten bestellt worden. Und wir hatten recht daran gethan. Diese Schlittenparthie auf dem hohen Schwarzwalde wird uns Allen unvergeßlich bleiben. Sie brachte uns einen ungeahnten Naturgenuß. Nur einen Fehler hatte sie: sie war zu kurz. Der ganze lange Weg vom Feldbergerhof bis zum Bärenhotel in Titisee wurde innerhalb einer Stunde zurückgelegt. Und wir wären doch so gern noch länger auf dem Schwarzwalde, in dieser reinen, würzigen Tannenluft, Schlitten gefahren!

Nach kurzer Rast im Bärenhotel in Titisee fuhren wir nach Freiburg zurück, von wo wir nach kurzem fröhlichen Abschiedsschoppen mit den Freiburger Freunden im Bahnhofhotel um 6 Uhr 22 Min. die Heimfahrt nach Mannheim antraten.

Wenn diese Schilderung unserer Winterparthie auf den Schwarzwald dazu beitragen sollte, im nächsten Jahre recht viele Mannheimer zu veranlassen, zu dem Skifest auf dem Feldberg zu fahren, wäre der Zweck der Zeilen erreicht. M.

---

* **Die Herstellung der Scheiben- und Siemensstraße** (Zufahrtsstraßen von der Käferthaler Straße bis zur 8. und 17. Sandgewann resp. zu den Fabriken von Brown Boveri u. Co. und M. Sterner u. Co., Rheinische Porzellanfabrik) hat ℳ 95 673.44 gekostet, während ursprünglich vom Bürgerausschuß nur ℳ 88 300 bewilligt worden waren. Die Mehrkosten sind entstanden infolge der im Jahre 1899 unerwartet rasch eingetretenen Steigerung der Grundstückspreise, durch die für das Straßengelände 8 ℳ per Quadratmeter bezahlt werden mußten, während im Voranschlag nur 5 ℳ pro Quadratmeter vorgesehen waren. Die sämmtlichen Kosten sollen nach einer Vorlage des Stadtraths an den Bürgerausschuß von den Angrenzern getragen werden.

* **Adreßbuch Ludwigshafen.** Soeben ist im Verlage der Buchdruckerei Julius Waldkirch & Co. das Ludwigshafener Adreßbuch für 1903 erschienen, welches in übersichtlicher Form ein Verzeichniß der Einwohner der Stadt Ludwigshafen und der Stadttheile Friesenheim und Mundenheim, sowie ein Verzeichniß der eingetragenen Handelsfirmen gibt. Das Adreßbuch ist durch die Expedition des Ludwigshafener „Generalanzeigers", sowie durch alle Buchhandlungen am Platze zum Preise von M. 2.— zu beziehen.

* **Der hiesige Turn-Verein** unternimmt morgen Nachmittag seine erste diesjährige Halbtags-Turnfahrt nach Heidelberg—Kohlhof—Rohrbach, auf die wir hiermit aufmerksam machen möchten mit dem Bemerken, daß Freunde der Turnerei dazu herzlich eingeladen sind. Die Abfahrt nach Heidelberg mit Fahrpreisermäßigung erfolgt Mittags 12 Uhr 23 Min. vom hiesigen Hauptbahnhof.

* **Der Spar- und Bauverein** hielt gestern Abend im Lokale „zur Eintracht" seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Kurz nach 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Fr. Löwenhaupt jr., die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und erstattete sodann Bericht über das verflossene Vereinsjahr, indem er etwa Folgendes ausführte: Leider sind wir diesmal nicht in der Lage, vom abgelaufenen Geschäftsjahr besonders Erfreuliches berichten zu können, denn die allgemeine wirthschaftliche Depression und die nachhaltende Geschäftskrisis machten sich in bedenklicher Weise fühlbar. Besonders zeigte sich dies in der Häufigkeit des Wohnungswechsels und in der Schwierigkeit, die Wohnungen wieder rechtzeitig an den Mann zu bringen. In Anbetracht des theueren Bodenpreises, sowie der ungünstigen Platzverhältnisse, namentlich aber auch in Folge der geschilderten ungünstigen Konjunktur konnte der Vorstand nicht daran denken, neue Genossenschaftswohnungen zu erbauen. Im vergangenen Jahre wurden die Statuten einer vollständigen Revision unterzogen, wodurch bedeutende Kosten entstanden sind. Infolge verschiedener Reparaturen an den Häusern und sonstiger Unkosten konnten wir dieses Jahr nicht so günstig abschließen. Der Reinertrag betrug auf das abgelaufene Jahr M. 4782.84 gegen M. 5462.06 im Vorjahre, also weniger M. 730.12. Die Mitgliederzahl hat um 10 Personen zugenommen, dagegen sind 39 ausgeschieden, sodaß jetzt noch 257 Mitglieder zu verzeichnen sind, gegen 277 im Vorjahr. Die Haftsummen haben sich um M. 2700 vermindert, dagegen haben die Geschäftsguthaben einen Zuwachs von M. 2475.25 erfahren. Die Geschäftsguthaben betragen jetzt M. 60 602.40 gegen M. 57 727.15 im Vorjahre. Aus der geringen Anzahl von Beitritten ergibt sich das mangelnde Verständniß für die Vortheile des Vereins, die außer in der Billigkeit und Bequemlichkeit der Wohnungen noch in der Unkündbarkeit und Stabilität der Miethpreise und der Nichtverkäuflichkeit der Häuser bestehen. In anderen Städten, wo derartige Genossenschaften existiren, stehen dieselben in voller Blüthe. Außer norddeutschen Städten ist uns Karlsruhe und Stuttgart bedeutend über. Unsere Zahlungsverpflichtungen konnten wir stets pünktlich erfüllen und bei der Sparkasse und der Rheinischen Kreditbank ca. 12 000 M. anlegen. Von dem erzielten Reingewinn ist beabsichtigt, eine Vertheilung von 3½ Proz. Dividende vorzuschlagen, gegen 4 Proz. im Vorjahr, was in Anbetracht der vorgebrachten Verhältnisse befriedigen dürfte. Von verschiedenen Gönner-Mitgliedern wurden vergangenes Jahr M. 287.20 zu Gunsten des Vereins gestiftet, wofür wir bestens danken. Der Geschäftsführer, Herr F. Kratz, berichtete sodann in ausführlicher Weise über den Rechnungsabschluß, worauf Herr Fabrikant H. Esch Namens der Rechnungsprüfer für die musterhafte Ordnung der Kassenführung dankte und deren Richtigkeit bezeugte. Nachdem Seitens der Versammlung dem Vorstand Entlastung ertheilt wurde, schritt man zur Neuwahl des Aufsichtsrathes, wobei sich eine längere Debatte entwickelte, bei der wiederholt Herr Prof. Behaghel das Wort ergriff und eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten und sonstiger Arbeitsüberhäufung ablehnte, dafür aber namentlich für die Herren Bankdirektor Wüst und Herrn Fabrikant Esch eintrat, die in Folge ihrer Verbindungen und Stellung für den Verein manches Gute erzielen könnten. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren: Esch, Wüst, Schwarz, Helbach, Feierpeil, Müller, Yang, Seiler, Groschwitz, Kahl, Lichtenberger, Breitner, Streckert, Scherer und Beilstein. Die vom Vorstand vorgeschlagene Verwendung des Reingewinns wurde gutgeheißen. Nachdem noch verschiedene Genossenschaftsmitglieder einige Anregungen gegeben, sowie die Herren Vorstandsmitglieder Löwenhaupt und Kratz über Versammlungen und sonstige Angelegenheiten berichteten, wurde gegen 12 Uhr die Versammlung geschlossen. H.

* **Der Brieftauben-Verein „Pfeil" Mannheim** hielt am 5. Febr. seine Generalversammlung ab, in welcher wiederum ein erheblicher Zuwachs an Mitgliedern konstatirt wurde. Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren Heinrich Held, Eugen Ringwald, J. Decker, 1. Schriftführer, Jak. Battenstein, 2. Schriftführer, Gg. Schuhmacher, Kassierer und Chr. Sinn, Materialverwalter.

* **Feuerio, Große Karnevalgesellschaft in Mannheim.** In der letzten Sitzung des Elferraths erfuhr das Programm für den Fastnachtsonntagszug seine endgiltige Gestalt. Mit den Arbeiten für die Wagen wird kommenden Montag begonnen. Gleichzeitig wurde auch der nervus rerum, die Finanzfrage, besprochen. Der Kassirer, Herr Georg Wunder, mußte leider mittheilen, daß eine große Anzahl Ehrenmitglieder mit ihrem Beitrage noch im Rückstande ist. Der Elferrath glaubt deshalb an dieser Stelle seine Gönner und Freunde erinnern zu sollen, auch in diesem Jahr seiner nicht zu vergessen, damit die nun seit drei Jahren stets mit wachsendem Erfolge unternommene Sache keinen Rückgang erleide. Trage doch Jeder — und hier haben wir besonders die wohlhabenden Kreise unserer Stadt im Auge — sein Scherflein zum Gelingen des Ganzen bei. Ist es doch eine Ehrensache, einer Rheinstadt, wie Mannheim, gleich ihren mittelrheinischen Schwesterstädten, einen Karneval zu schaffen und zu erhalten. Das für die Veranstaltungen des Feuerio aufgewendete Geld kommt ausschließlich hiesigen Geschäftsleuten und Handwerkern zu Gute; auch ist gewiß nicht der durch den Umzug veranlaßte, mit jedem Jahr steigende Fremdenzufluß zu unterschätzen, von welchem die hiesige Geschäftswelt zweifellos bedeutenden Nutzen hat. In jedem Jahr benützen unlautere Elemente, die mit dem „Feuerio" absolut nicht in Verbindung stehen, den schönen Zweck des „Feuerio", um Gelder zu sammeln. Es sei ausdrücklich betont, daß nur die Mitglieder des Elferrathes und Herr J. Gerlach im „Habereck" berechtigt sind, Beiträge — und zwar gegen Quittung — in Empfang zu nehmen. — Apropos, die nächste „Habereckl"-Sitzung findet am Mittwoch den 11., die große Damen-Fremden-Sitzung im Apollotheater am 17. Februar statt. Herr Hofschauspieler Alex. Kökert führt die Regie. Da wäre eigentlich jede Reklame überflüssig, indessen soll nicht verschwiegen sein, daß es hinter den Coulissen hergeht wie in der Familie vor Weihnachten. Jeder wälzt eine andere Ueberraschung im Kopfe hin und wider. Wenn Alles zur That wird, dann lachen die Besucher eine Woche nach der Sitzung auch noch. Der Vorverkauf für nummerirte Logen- und Balkonplätze beginnt Dienstag den 10. Februar. — Die Kleppergarde hat am nächsten Samstag Generalappell. Daß die Gesellschaft ihre Klappern frisch brennt, sonst lehrt sie der Instruktor Petrisoppl Morest! Wer nicht vorschriftsmäßige Klappern bringt, klappert 2 Stunden nach.

* **Der Fastnachtsonntagszug des „Feuerio".** Der Zug, dem bekanntlich die Idee „Im Jahre 2003" unterlegt ist, wird folgende Gruppen enthalten: 1. Till Eulenspiegel mit zwei Schalksnarren. 2. Vier Fanfarenbläser. 3. Zugsmarschall mit zwei Begleitern. 4. Im Jahre 2003 (Wagen). 5. Herold des Feuerio. 6. Drei Herolde mit der neuen Feuerriofahne. 7. Musik (Biedermeier). 8. Griesgram (Wagen). 9. Adreßbuch 2003 (Wagen). 10. Modernes Hochzeitspaar (Land- und See-Automobil). 11. Tamboure (Maurer). 12. Ideale Maurer 2003 (Wagen). 13. Die Maurer fahren per Auto zur Arbeit. 14. Musik (Marine). 15. Luftkriegsschiff (Wagen). 16. Jagdgruppe. 17. Moderner Bankkassier. 18. Musik (Rathsdiener). 19. Krach- und Schießgesellschaft. 20. Trauernde Schutzleute. 21. Mannheimer Siegesallee 2003 (Wagen). 22. Zoologischer Garten (Wagen). 23. Mannheimia mit ihren Kindern. 24. Musik (Reitende Damen). 25. Winzergruppe (trauernd). 26. Moderne Weinfabrik (Wagen). 27. Frauen-Emanzipation (Wagen). 28. Moderne Kostüme. 29. Moderne Schulen. 30. Musik (Wickelpuppen). 31. Moderne Kinderfabrik. 32. Zwei Störche arbeitslos. 33. Gruppe berittener Bauern. 34. Landwirthschaftliche Ausstellung. 35. Musik (Zollgardisten). 36. Notleidende Agrarier. 37. Zolltarif (Wagen). 38. Beglücktes Volk. 39. Triumph der Landwirthschaft. 40. Bauerngruppe. 41. Prinzen-Artillerie. 42. Prinzen-Musik. 43. Prinzen-Garde. 44. Prinzen-Wagen. 45. Drei Herolde mit der alten Fahne. 46. Elferraths-Wagen. 47. Kinder-Tamboure. 48. Kleppergarde. 49. Jungfeuerio-Wagen. 50. Schlußreiter.

Aus dem Großherzogthum.

B.C. **Heidelberg**, 6. Febr. Am Dienstag versammelten sich auf Einladung des Fürsten von Löwenstein-Rosenberg im Hotel Schrieder hier eine Anzahl hervorragender Männer aus Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Baden-Baden etc. zum Zwecke der Gründung einer badischen Gruppe der Anti-Duell-Liga. Diese Liga verfolgt bekanntlich den Zweck, dem Zweikampf entgegenzutreten. Nachdem die Bildung einer badischen Gruppe beschlossen war, wurde ein Aktionskomitee die Weiterführung der Angelegenheit überlassen.

B.C. **Rastatt**, 6. Febr. In Muggensturm fand gestern Bürgerausschußwahl der 3. Wählerklasse statt. Von 235 Wählern haben 174 abgestimmt. Auf den Vorschlag der sozialdemokratischen Partei wurden 111 bis 120 Stimmen abgegeben, auf den des Zentrums nur 52 bis 60.

sch. **Freiburg**, 6. Febr. Die Schwurgerichtssitzungen beginnen Montag, 9. Februar. Es kommen bis zum 17. Februar sechs Fälle zur Verhandlung, von denen der wichtigste wohl der wegen Mords gegen Ernestine Riengi geschiedene Elz von Schopfheim sein dürfte. Diese Frau, vor einigen Jahren wegen versuchten Giftmords an ihrem zweiten Mann zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren verurtheilt, hatte sich vorher schon einmal wegen eines ähnlichen Delikts, begangen an ihrem ersten Manne und an einer Tochter, zu verantworten. Wegen Mangels genügender Beweise wurde die Anklage zurückgenommen, bis sich vor etwa einem Jahre neuere wichtigere Verdachtsgründe einstellten und die Anklage von Neuem aufgegriffen wurde. Ankläger ist in diesem mysteriösen Fall der vor einigen Monaten nach Konstanz versetzte erste Staatsanwalt Junghanns, der zu der Verhandlung erscheinen wird; diese wird drei Tage in Anspruch nehmen.

MARCHIVUM

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters Mannheim. Sonntag, 8. Febr. (B): Neu einstudirt: „Dornröschen". — Montag, 9. (A): „Rosenmontag". — Dienstag, 10. (B): „Die Regimentstochter". (Marie: Frl. Emmy Albert als Gast.) — Mittwoch, 11. (B): „Im bunten Rock". — Donnerstag, 12. (A): „Lohengrin". (Lohengrin: Herr Heinrich Scheuten als Gast.) — Freitag, 13. (B): „Samson und Dalila". (Samson: Herr Forchhammer als Gast.) — Sonntag, 15. (A): „Dornröschen".

ee. Mannheimer Kunstverein. Vor einiger Zeit stellte die hiesige Bildhauerin Frau Eugenie Kaufmann eine größere Collection von Arbeiten ihrer Hand aus und der Beifall, den diese Arbeiten fanden, erweckte das Interesse an der Weiterentfaltung dieses entschiedenen Talents. Nun kommt die gegenwärtige Ausstellung von neuen Werken der Künstlerin diesem rege gewordenen Interesse ent- [illegible] gegen. Mit Freude kann man konstatiren, daß dieses Interesse nicht vergeblich gewesen, daß die neuen Arbeiten einen unzweifelhaften Fortschritt des Schaffens dieser Bildhauerin bekunden. Besonders ist es ein „weiblicher Kopf", der sehr schwer zu erfassende weibliche Gesichtszüge mit ganz außerordentlicher Energie behandelt zeigt. Die Künstlerin bezeichnet diese Büste (vielleicht weil die Arme noch nicht ganz fertig sind) sehr bescheiden als Skizze, wie sie denn nur mit äußerster Vorsicht überhaupt die Skizze verlassen will, um durch Ausführung die Lebendigkeit ihrer Arbeiten nicht zu beeinträchtigen. So sind auch zwei Statuetten (Herrenportraits) und ein als Relief behandeltes Damenbildniß in größter Lebendigkeit entworfen. Von ihren ausgeführten Arbeiten wird das Reliefportrait Emil Heckels besonders ähnlich gefunden werden. In Plakettenform ist ein Bildniß Prof. Kußmauls gehalten und mit einer Holzbildhauerei geht die Künstlerin schon sehr auf eine sorgfältige Ausarbeitung der Details ein. Jedenfalls wird mit solchen Arbeiten in verdienstvoller Weise eine lebhaftere Berücksichtigung der Plastik im künstlerischen Schaffen unserer Stadt angebahnt.

Im Kunstsalon A. Donecker sind eine Reihe von Originalzeichnungen der ersten Mitarbeiter der „Meggendorfer Humoristischen Blätter" ausgestellt. Die Besichtigung der künstlerisch reiche Ausbeute bietenden Collektion ist allen Freunden von Humor in der Kunst gern gestattet.

Hebbelverein in Heidelberg. An dem wiederum äußerst zahlreich besuchten 2. litterarischen Abend der Gesellschaft hielt gestern, Freitag Abend, Herr Kunstschriftsteller Max Oeser aus Mannheim einen Vortrag über „Heinrich von Kleist's Penthesilea", mit welchem Recitationen aus dem Drama verbunden waren, zu denen Fräulein Toni Wittels vom Mannheimer Hoftheater in liebenswürdigster Weise ihre künstlerische Kraft zur Verfügung gestellt hatte. Herr Oeser betonte in seinem Vortrage die Modernität der Kleist'schen Dichtungen und trat mit Nachdruck der falschen Auffassung entgegen, Kleist als Dichter der Romantik anzusehen. Fräulein Wittels trug mit bewundernswerthem technischen Können und leidenschaftlichem Empfinden die Hauptszenen des Werkes zwischen Penthesilea, Prothoë und Achilles vor, die ihr ebenso, wie Herrn Oeser den lebhaftesten Beifall des auserwählten Publikums eintrug, unter dem sich auch heute wieder eine Anzahl künstlerischer und akademischer Autoritäten — auch Geheimrath Thode waren erschienen — befand.

Frankfurter Trio. Dem Bayrischen Kurier und Münchener Fremdenblatt vom 2. Febr. ds. Js. entnehmen wir Folgendes: Ueber den Klavierabend Karl Friedberg kann man sich gleichfalls mit Ausdrücken höchsten Lobes äußern. Wer überhaupt für Klaviervirtuosen etwas übrig hat, wird von Friedbergs Spiel direkt begeistert sein. Dieser Künstler ist heute bedingungslos in die erste Reihe zu stellen, direkt neben Lamond und Risler; manchmal schien er sogar diesen über den Kopf zu wachsen. Stupende Technik und eine unheimliche Kraft des Anschlags charakterisiren sein Spiel; dabei aber ist er ein Tonpoet, der neben einem ehernen Fortissimo auch ein Piano aus dem Flügel zu modelliren weiß, wie man es zauberhafter nicht denken kann. Kurz, er war eine der interessantesten Erscheinungen dieser Saison.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* **Stuttgart**, 7. Febr. In der gestrigen Konferenz mit dem Reichskommissar Geh. Oberregierungsrath Lewald über die Beschickung der Weltausstellung in St. Louis waren etwa 40 württembergische Firmen vertreten. Geh. Oberregierungsrath Lewald hob hervor, daß die Deutschen auf der Weltausstellung einen großen Erfolg erzielen könnten, wenn sie durch Beschickung derselben die Amerikaner in dem überall vorhandenen Glauben bestärkten, daß Amerika auf industriellem Gebiete nur einen ernsten Gegner habe, nämlich Deutschland. Auf eine Anfrage, ob für den Wasserweg eine Ermäßigung der Transportkosten erwartet werden dürfe, erklärte der Reichskommissar, daß ein endgiltiges Abkommen nach dieser Richtung noch nicht getroffen worden sei. Der Stuttgarter Verlegerverein hat mit Rücksicht auf den durchaus ungenügenden Verlagsschutz in den Vereinigten Staaten es abgelehnt, die Ausstellung zu beschicken.

* **Stuttgart**, 7. Febr. Die Kammer der Standesherren hat heute bei Berathung der Gemeindesteuerreform die von der Abgeordnetenkammer beschlossene obligatorische und progressive Waarenhaussteuer abgelehnt und die fakultative Besteuerung angenommen.

* **Paris**, 7. Febr. Zwischen dem päpstlichen Stuhl und der französischen Regierung ist nach dem „Figaro" ein ernstlicher Zwiespalt über die Ernennung der Bischöfe von Carcassonne und Annecy ausgebrochen. Ministerpräsident Combes verlangt, daß die Kurie auf die Genehmigung der Kandidaten verzichte und in die Einsetzungsbulle lediglich die erfolgte Ernennung verzeichnet werde.

* **Brüssel**, 9. Febr. Infolge der Erkrankung eines Geschworenen sind die weiteren Gerichtsverhandlungen gegen Rubino auf nächsten Dienstag vertagt.

* **Guatemala**, 7. Febr. Der Führer der Aufständischen in Honduras, Bonilla, zog starke Streitkräfte an sich. Die Regierungstruppen werden von Sierra befehligt. Ein blutiger Zusammenstoß hat bereits stattgefunden. Zur Unterstützung Sierras sind eiligst Hilfstruppen von Nicaragua aufgeboten.

Zur Affaire am sächsischen Hof.

* **Genf**, 7. Febr. Die Rechtsanwälte Lachenal und Zehme telegraphirten an Justizrath Körner-Dresden: „Prinzessin Luise, welche ihre Beziehungen zu Giron aufgegeben hat, hegt den dringenden Wunsch, ihren erkrankten Sohn, den Prinzen Christian, zu sehen. In ihrem Auftrag ersuchen wir Sie, dem Kronprinzen die ehrfurchtsvolle Bitte vorzulegen, daß die Mutter auf einige Stunden an das Krankenlager ihres Kindes treten dürfe. Prinzessin Luise wird nach dem Besuch Dresden wieder verlassen. Erbitten telegraphisch Antwort."

* **Dresden**, 7. Febr. Wie von maßgebender Stelle betont wird, ändert die Trennung Girons von der Kronprinzessin an der Rechtslage nichts und übt auf den Prozeß am 11. d. M. keinen Einfluß aus. An eine Rückkehr der Kronprinzessin an den sächsischen Hof ist unter keinen Umständen zu denken, wahrscheinlich jedoch an eine Aussöhnung mit ihrer eigenen Familie. Die Kronprinzessin dürfte in Oesterreich dauernd Aufenthalt nehmen. Ob ein Wiedersehen mit den Kindern der kronprinzlichen Familie später einmal herbeigeführt wird, hängt von der Entscheidung des Königs nach erfolgtem Urtheilsspruch ab.

* **Wien**, 9. Febr. Von einer Reise der Kronprinzessin Luise nach hier ist nichts bekannt. Ein friedlicher Verkehr zwischen ihr und dem toskanischen Hof bestand nicht und besteht auch jetzt nicht. Der Großherzog von Toskana ließ nur dreimal während der Krankheit des Prinzen Friedrich Christian an den Vertreter der Kronprinzessin Lachenal über das Befinden Nachricht gelangen. An informirter Stelle hält man vollkommen für ausgeschlossen, daß die Kronprinzessin jemals wieder nach Salzburg kommen könne, doch ist nicht unwahrscheinlich, daß sie um eine Zusammenkunft mit der Mutter in einem Grenzort nachsuchen wird. Die Trennung Girons von der Kronprinzessin wird hier als zu spät erfolgt bezeichnet. Wäre Giron vor dem 28. Januar, also vor der Verhandlung in Dresden, abgereist, so hätte sich noch ein Arrangement treffen lassen, das der Kronprinzessin ermöglichte, ihre Kinder wiederzusehen. Von einer Abfindungszahlung an die Kronprinzessin ist gleichfalls nicht die Rede. Sie hat vom toskanischen Hofe nichts mehr zu fordern. Der Großherzog ist nicht geneigt, ihr finanzielle Unterstützung zu gewähren. Die Nachricht des „Rheinischen Kouriers", daß zwischen dem Kaiser Franz Joseph und dem Großherzog von Toskana Differenzen bestehen, wird als völlig aus der Luft gegriffen erklärt.

Der Konflikt mit Venezuela.

* **Washington**, 7. Febr. (Reuter.) Staatssekretär Hay empfing gestern früh eine Mittheilung vom englischen Botschafter, welche vorschlägt, angesichts der Thatsache, daß eine Einigung nicht zu erzielen war, solle der Präsident es unternehmen, über die Forderungen der verbündeten Mächte betr. Vorzugsbehandlung eine Entscheidung zu fällen. Hay begab sich sofort nach dem Weißen Hause, um den Vorschlag dem Präsidenten zu unterbreiten. Nach der Besprechung mit Hay und den übrigen Mitgliedern des Kabinets beschloß der Präsident, den Vorschlag Herbert in allen Einzelheiten zu prüfen. Es verlautet, Herbert habe als Vertreter der verbündeten Mächte gehandelt. Im weiteren Verlaufe des Tages fand eine Berathung des Kabinets über die neueste Phase der venezolanischen Angelegenheit statt.

* **Washington**, 7. Febr. (Reuter.) Im Verlauf des Nachmittags gelangte der Präsident Roosevelt zu einer Entscheidung über die Einladung der verbündeten Mächte, er möge in der Frage der Vorzugsbehandlung einen Schiedsspruch fällen. Roosevelt wird durch das Staatsdepartement dem englischen Botschafter die Ablehnung des Ersuchens zugehen lassen. Dies wird zur Folge haben, daß die Frage dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden wird. Sobald das bezgl. Protokoll unterzeichnet ist, wird die Blockade aufgehoben werden.

Berliner Drahtbericht.

):(**Berlin**, 7. Febr. (Tel.) Die Plenarversammlung des Deutschen Landwirthschaftsrathes wurde gestern geschlossen. Den breitesten Raum in der Erörterung nahmen die Berichte über die Aufgabe und Bedeutung der Kartelle und Syndikate in der Volkswirthschaft ein. Erster Berichterstatter war Graf Kanitz, der seinen bekannten Standpunkt vertrat. Oberlandesgerichtsrath Schneider-Stettin behandelte die Frage vom juristischen Standpunkte aus. Man beschloß, die beiden Reden als Broschüren herauszugeben und in weiteren Kreisen zu verbreiten. Der angenommene Beschlußantrag erklärt, daß vor Beendigung des vor dem Reichsamte des Innern zur Zeit schwebenden Untersuchungsverfahrens über die Kartelle weitere Maßnahmen auf diesem Gebiete nicht in Erwägung zu ziehen seien. — Der Rentner Heinrich Parifer, gegen den, wie berichtet wurde, das Verfahren wegen Wuchers wieder aufgenommen worden war, ist aus Gesundheitsrücksichten aus der Untersuchungshaft entlassen worden. — Nach einer Meldung aus Oldenburg ist auf dem Lensahner Hof ein großherzoglicher Hengstwärter an den Pocken erkrankt und wurde mit der ganzen Familie ins Krankenhaus gebracht. — In einem Hotel zu Solothurn erschoß sich, wie aus Zürich gemeldet wird, in einem Anfalle von Geistesstörung der 25jährige Schauspieler Rodowich, der aus dem Harz stammt.

Deutscher Reichstag.

(255. Sitzung.)

w. **Berlin**, 7. Febr.

Am Bundesrathstische Graf Posadowsky.

Präsident Graf Ballestrem

eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. und theilt mit, daß er die Verfügung vom 7. Dezember über den Verkehr des Publikums im Reichstagsgebäude schon im vorigen Monat suspendirt habe. Wenn es wieder nothwendig werden sollte, würde sie wieder in Kraft treten.

Das Haus erledigte zunächst ohne Debatte den 1. Abschnitt Reichskanzlei. Es folgt dann der

Etat des Reichsamts des Innern.

Der Präsident schlägt vor, die Diskussion zu vereinfachen, zunächst die die sozialdemokratische Gesetzgebung betreffende Frage, im Anschluß an die drei vorliegenden Resolutionen zu behandeln.

Ein Antrag Heyl zu Herrnsheim verlangt, daß junge Leute zwischen 14 und 15 Jahren in Fabriken nicht länger als 10 Stunden beschäftigt werden dürfen. Die Beschäftigung von Arbeitern unter 18 Jahren darf die Dauer von 10 Stunden resp. 9 Stunden nicht überschreiten. Jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen darf Arbeit nicht nach Hause mitgegeben werden.

Ein sozialdemokratischer Antrag Albrecht verlangt eine besondere Betriebsaufsichtsbehörde sowie die Festsetzung eines Maximalarbeitstages von 10 Stunden, resp. 8 Stunden.

Eine Resolution Gröber ersucht um Regelung der Rechtsfähigkeit von Berufsvereinen auf der Grundlage des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Trimborn (Centr.)

begrüßt mit besonderer Genugthuung, daß es gelungen ist, im Laufe ds. Js. eine feste Grundlage für Einführung einer Wittwen- und Waisenversicherung zu finden. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wir können uns allerdings noch nicht auf den Gedanken festlegen, daß hierzu Beiträge der Arbeitgeber aufgebracht werden sollen, namentlich mit Rücksicht auf weite Kreise der Landwirthschaft. Er hoffe, daß die Arbeiterschaft für diese Fürsorge für die Wittwen und Waisen volles Verständniß habe. Wir hoffen, daß die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz noch in dieser Session erledigt werde, falls die Regierung eine entgegenkommende Erklärung gibt. Redner bespricht eingehend die im letzten Jahre auf dem Gebiet der Gewerbeordnung erlassenen Verordnungen des Bundesraths. Das Centrum habe stets auf dem Standpunkte eines Maximal-Arbeitstages für erwachsene Fabrikarbeiter gestanden. Er bedauere, daß Handelsminister Möller in Köln so entschieden gegen Einführung des Maximalarbeitstages für Erwachsene sich ausgesprochen habe. Dem Bundesrathe würde viel Arbeit und Quälerei erspart, wenn er die besonders gesundheitsgefährlichen Betriebe zusammenstellen und für diese einen entsprechenden Maximalarbeitstag festsetzen würde. Einen erheblichen Schritt vorwärts sei durch die gesetzliche Regelung der Kinderarbeit gethan. Wünschenswerth wäre die baldige Regelung der Heimarbeit, namentlich auch größeren Schutz in gewerblichen Betrieben für verheirathete Frauen. An den Staatssekretär möchte er die Anfrage richten, ob er weitere Maßnahmen in der Konfektionsindustrie beabsichtige.

Eingegangen ist eine Resolution Rösicke-Pachnicke, nach der die in § 152 der Gewerbeordnung erwähnten Vereinigungen und sonstigen zur Wahrnehmung von Berufsinteressen gegründeten Vereinen gestattet werden solle, in der Bestrebung zur Verbesserung der Lage der Arbeiter, auch auf Veränderung der Gesetzgebung zu richten.

Rösicke-Dessau (freis. Verg.)

begründet die Resolution, die ein weiterer Schritt sein solle zur Einheitlichkeit des Vereins- und Versammlungsrechtes. Redner stimmt außerdem der Resolution Gröber zu, über die Regelung der Rechtsfähigkeit von Berufsvereinen auf der Grundlage des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Volkswirthschaft.

Aktiengesellschaft für Kaffeekonservirung, Mannheim. Herr Hoflieferant Anton Fasig in Ludwigshafen a. Rh. ist aus dem Aufsichtsrath ausgeschieden und wurde an dessen Stelle in der am 5. Februar stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung Herr Kaufmann Hely Steinthal hier in den Aufsichtsrath gewählt.

Pretoria, 6. Febr. (Tel.) Der Gesammtwerth der Einfuhr in Transvaal betrug in dem mit dem 31. Dezbr. zu Ende gegangenen Jahr 18 067 671 Pfund gegen 3 664 149 Pfund im Vorjahr. Die Zollgefälle betrugen in den gleichen Zeitabschnitten 1 578 774 bezw. 500 784 Pfund.

Mühlenfabrikate.

E. **Mannheim**, 7. Febr. Während der letzten Woche hatten wir an unserem Getreide-Markte eine fortwährend steigende Tendenz zu verzeichnen, die auch auf die Mühlenfabrikate nicht ohne Einfluß bleiben konnte. Weizenmehl wurde zu besseren Preisen gesucht und große Qualitäten auf spätere Termine von den Händlern abgeschlossen, da die Bäcker in den letzten Tagen bei denselben begannen ihren Bedarf für die nächsten Monate zu decken. Es hat sich nämlich gerade in den Bäckereien der widersinnige Modus festgesetzt, daß ein Bäcker, der billig gekauft hat, mit den Backwaaren gewöhnlich nicht eher aufschlägt, bis er selbst höhere Preise für das Mehl anlegen muß, wodurch Derjenige, welcher sich zu billigen Preisen zu decken versäumt und früher theureres Mehl kaufen muß, in Schaden geräth. Die Nachfrage und der Absatz von Roggenmehl ist nach wie vor ein fester, so daß die Roggenmühlen fortwährend genügend beschäftigt sind. Der Absatz für Futterartikel, namentlich Kleie, ist ein ganz vorzüglicher, weshalb die Nachfrage immer noch nicht befriedigt werden kann. Anscheinend wird dieser Artikel auch in gleichem Maaße noch einige Monate gesucht werden. Heute wurden notirt: Weizenmehl Basis Nr. 0 ℳ 25, Roggenmehl Basis Nr. 0/I ℳ 20.50, Weizenfuttermehl ℳ 12, Weizenkleie, grobe, ℳ 9.50, Weizenkleie, feine, ℳ 9, Roggenkleie ℳ 9.50, Gerstenfuttermehl ℳ 12.25. Alles per 100 Kilo brutto mit Sack.

Mannheimer Effektenbörse

vom 7. Februar.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4% Bad. Oblig. v. 1901	105.80 bz
3½% Bad. Oblig. v. 1902	101.60 bz
3½ " " " " 1900	101.10 bz
3½ " (abgest.)	100.15
3½ " Oblig. Mark	109.9[illegible] bz
3½ " " 1886	100.90 bz
3½ " " 1892/94	101.15 bz
3 " "	93.40 bz
4 " T. 100 Loose	146.— G
3½ Bayer. Obligationen	101.60 bz
3 " "	92.40 bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	103.10 bz
3½ " "	102.10 bz
3% " "	93.80 bz
3½ Preuß. Consols	102.90 bz
3½ " "	102.90 bz
3% " "	93.10 bz
Eisenbahn-Anlehen.	
4% Pfälz. Lud. Max Nord	103.80 bz
3½ " "	100.50 bz
3½ " " convertir.	100.50 bz
Pfandbriefe.	
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1908	100.90 G
3½ " " " alte M.	97.— G
3½ " " " unk. 1904	98.— G
3½ " " Communal	98.60 G
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	99.90 P
3% Karlsruher v. J. 1896	90.— G
3½% Lahr v. J. 1902	98.50 G
4% Ludwigshafen von 1900	102.60 G
3½% Ludwigshafen	—.—
4% "	102.25 G
3½% "	99.— G
4% Mannheimer Obl. 1901	104.— G
4% " " 1906	104.— G
3½ " " 1885	99.50 G
3½ " " 1888	99.50 G
3½ " " 1895	99.50 G
3½% " " 1898	99.60 G
3½% Pirmasenser	96.— G
Industrie-Obligation.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.30 G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetr.	100.60 G
4½% B. d. Anilin- u. Sodaf.	106.— G
4% Kleinlein, Heidbg. M	—.—
5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	99.— G
4½% Speyerer Brauhaus vorm. Gbr. Schultz, Akt.-Ges. in Speyer	101.— G
4½% Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Ges.	102.50 G
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.25 G
4½% Oberrhein. Elektricitätswerke in Karlsruhe	—.—
4½ Speyerer Ziegelwerke	102.90 G
4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.— G
4½ Verein chem. Fabriken	101.50 G
4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.50 G

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	115.— G
Cred.- u. Depositb., Zweibrck.	119.— P
Gewerbebank Speyer 50% E.	126.50 G
Mannheimer Bank	—.—
Oberrhein. Bank	99.50 P
Pfälzische Bank	110.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	184.50 P
Pfz. Spar- u. Cdb. Landau	129.50 G
Rheinische Creditbank	138.50 G
Rhein. Hyp.-Bank	1?4.75 G
Südd. Bank	102.40 G
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	230.— G
" Maxbahn	148.— G
" Nordbahn	137.— G
Heilbronner Straßenbahn	—.—
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	8.— P
Badische Anilin- u. Soda	425.— B
Chem. Fabrik Goldenberg	17[illegible].— B
Verein chem. Fabriken	314.— P
Verein D. Oelfabriken	116.80 G
Westeregeln Alkal. Stamm	202.— G
" " Vorzug	106.50 G
Brauereien.	
Bad. Brauerei	141.50 G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—
Durlacher Hof vorm. Hagen	222.— G
Eichbaum-Brauerei	161.— G
Elefantenbräu Rühl, Worms	100.— B
Brauerei Ganter, Freiburg	103.— G
Kleinlein, Heidelberg	173.— G
Homburger Messerschmitt	88.— P
Ludwigshafener Brauerei	213.— G
Mannh. Aktienbrauerei	154.— B
Pfalzbräu. v. Geisel u. Mohr	—.—
Brauer. Sinner Grünwinkel	201.— G
" Schroedl, Heidelberg	186.— G
" Schwartz, Speyer	126.— G
" Ritter Schwetzingen	—.—
" Sonne Kleih Speyer	125.— B
" z. Storch, Sick	105.— G
" Werner, Worms	102.— B
Wormser Brauhs. v. Oertge	127.— B
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	95.— G
Transport und Versicherung.	
Bad. A.-G. f. Rhsch. u. Seetr.	96.— G
Mannh. Dampfschleppschiff	105.— B
" Lagerhaus	112.— B
Bad. Rück- u. Mitversich.	19[illegible].— B
" Schifffahrt-Assecuranz	[illegible].— G
Continentale Versicherung	296.— B
Mannheimer Versicherung	440.— B
Oberrh. Vers.-Gesellschaft	306.— G
Württ. Transportversich.	450.— G
Industrie.	
Act.-Ges. f. Seilindustrie	108.50 G
Dingler'sche Maschinenfabr.	185.— B
Emaillirfabrik Kirrweiler	—.—
Emaillirwerke Maikammer	—.—
Ettlinger Spinnerei	78.— G
Hüttenheimer Spinnerei	100.— B
Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	190.— B
Mannh. Gum.- u. Asbestfbr.	96.— B
Oggersheimer Spinnerei	—.—
Pfälz. Nähm.- u. Fahrräderf.	—.—
Portl.-Cementw. Heidelberg	112.— G
Verein Freiburger Ziegelw.	126.— B
Verein Speyerer Ziegelwerke	85.25 B
Zellstofffabrik Waldhof	319.25 B
Zuckerfabrik Waghäusel	78.50 G

Mannheimer Effektenbörse vom 7. Febr. (Offizieller Bericht.) Das Geschäft gestaltete sich heute hauptsächlich in Bankaktien recht lebhaft. Es wurden umgesetzt: Rheinische Creditbank-Aktien zu 138.50 Prozent u. Rheinische Hypothekenbank-Aktien zu 184.75 Proz. Begehrt waren: Badische Bank zu 115 Prozent, Pfälzische Spar- u. Creditbank zu 129.50 Prozent und Süddeutsche Bank zu 102.40 Proz. Sonst es wenig verändert, ausgenommen Brauerei Sinner-Aktien: ... 201 G. (+ 3 Prozent).

Frankfurter Effektenbörse.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Disk. 4 % **Wechsel.**

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam . hfl. 100	4—	168.78	168.80	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.30	81.30	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	81.383	81.35	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.465	20.470	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . Fr. 100	3—	81.425	81.433	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.353	81.30	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.30	85.325	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	6	7.		6	7
3½ Dtsch. Reichsanl.	103.—	102.95	5 Italien. Rente	104.—	103.90
3½ " " "	102.85	102.95	4 Oesterr. Goldr.	103.25	103.40
3	92.95	93.—	4½ Oest. Silberr.	101.25	101.20
3½ Pr. Staats-Anl.	102.85	102.90	4½ Oest. Papierr.	101.40	101.40
3½ " " "	102.85	103.—	4½ Portg. St.-Anl.	51.10	51.30
3	92.90	93.—	3 dto. äuß.	32.30	32.30
3½ Bad. St.-Obl. fl.	100.—	100.20	4 Russen von 1880	101.30	101.35
3½ " " M.	101.20	101.25	4 russ. Staatsr. 1894	98.50	98.50
3½ " " 1900	101.7	101.20	4 span. ausl. Rente	90.50	90.45
4 bad. St.-A.	105.95	105.95	1 Türken Lit. D.	30.75	30.65
3½ Bayern	101.85	101.90	4 Ungar. Goldrente	102.2	102.5
3 "	92.50	92.85	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	92.60	—.—
4 bayer. E.-B.-A.	105.85	105.90	4 Egypter unificirte	109.50	109.50
4 Hessen	105.90	105.80	5 Mexikaner äuß.	101.—	101.10
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	90.80	90.90	3 " inn.	25.80	25.75
3 Sachsen	91.—	91.20	4½ Chinesen 1898	92.70	92.70
4 Rh. St.-A. 1899	103.80	103.80	5 Bulgaren	94.50	94.25
B. Ausländische.			Verzinsl. Loose.		
			3 Oest. Loose v. 1860	156.50	156.—
5 90er Griechen	—.—	42.60	3 Türkische Loose	133.60	133.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	78.—	73.50	Parkakt. Zweibr.	109.—	109.50
Heidelb. Cementw.	111.—	111.50	Eichbaum Mannh.	162.—	161.50
Anilin-Aktien	425.50	425.50	Seilindustrie Wolff	106.50	106.50
Ch. Fbr. Griesheim	250.—	25 20	Weltz. z. S. Speyer	125.—	123.—
Höchster Farbwerk	355.—	355.—	Walzmühle Ludw.	114.—	115.50
Vereinchem. Fabrik	213.—	213.—	Fahrradw. Klever	176.—	176.50
Chem. Werke Albert	196.—	195.40	Masch. Arm. Klein	105.10	105.50
Accumul.-F. Hagen	127.—	126.50	Maschinf. Grizner	176.20	177.60
Acc. Böse, Berlin	76.50	76.50	Schnellpr. Frkthl.	158.—	156.—
Allg. Elekt.-Gesellsch.	188.5	187.75	Oelfabrik-Aktien	116.—	116.40
Helios	8.30	9.—	Bwllsp. Lampertsm.	—.—	—.—
Schuckert	90.50	92.—	Spin. Web. Hüttenh.	—.—	—.—
Lahmeyer	84.50	85.50	Zellstoff Waldhof	219.—	219.50
Allg. E.-G. Siemens	129.20	129.50	Cementf. Karlstadt	92.50	89.50
Lederw. St. Ingber	75.—	76.90	Friedrichsh. Bergb.	140.—	140.50

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	185.50	185.—	Oesterr. Alkali-A.	208.50	202.40
Buderus	106.—	108.50	Oberschl. Eisenakt	96.40	95.50
Concordia	269.—	269.50	Ver. Königs-Laura	217.05	217.55
Gelsenkirchner	174.70	175.10	Deutsch. Luxemb. B.	95.50	94.70
Harpener	173.70	174.30			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	229.50	229.50	Oesterr. Lit. B.	—.—	—.—
Marienburg-Mlw.	73.—	73.—	Gotthardbahn	181.50	181.50
Pfälz. Maxbahn	143.50	143.80	Jura-Simplon	101.—	101.—
Pfälz. Nordbahn	137.—	137.80	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Gel.	125.—	125.50	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	103.20	103.90	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	97.50	98.30	Ital. Mittelmeerb.	94.40	94.30
Oest.-Ung. Staatsb.	149.10	150.40	" Meridionalbahn	139.50	139.50
Oesterr. Süd-Lomb.	15.60	15.90	Northern prefer.	—.—	—.—
" Nordwestb.	—.—	—.—	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4½ Frk. Hyp.-Pfdb.	101.80	101.30	3½ Rh. H.-B. C. O.	98.50	98.50
4½ Pf. Hyp. B. Pfdb	102.05	102.—	3½ Strsaar. It. Eis.	70.65	70.60
3½% " "	99.—	99.—	3½ Pr. Pfbr. B. 1905	96.30	96.50
3½% Pr. Bod.-Cr.	97.50	97.50	3½ " " " 1908	96.80	96.50
4½ Pf. B. Pr.-Obl	103.25	103.10	4 " " " 1908	101.75	101.75
3½% Pf. B. Pr.-O.	100.20	100.3	4 " " " 1909	101.75	101.80
4½ Rh. Pf. Br. 1902	100.70	100.90	3½ " " " KoD.	94.50	94.50
4% " " " 1907	102.—	102.—	1½ Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	102.—	102.—
3½ " " " 1904	98.—	98.50			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	158.50	158.20	Oest. Länderbank	108.—	104.50
Badische Bank	115.—	115.—	" Kredit-Anstalt	220.5	220.80
Berliner Bank	98.80	98.20	Pfälzische Bank	109.70	109.70
Berl. Handels-Ges.	163.20	162.70	Pfälz. Hyp.-Bank	184.95	184.50
Darmstädter Bank	140.60	140.90	Rhein. Kreditbank	188.50	188.50
Deutsche Bank	217.70	217.50	Rhein. Hyp.-B. M.	184.—	184.75
Diskonto-Commd.	198.90	198.40	Schaaffh. Bankver.	122.50	122.50
Deutsche Gen.-Bk.	98.90	98.80	Südd. Bank Mhm.	102.20	102.40
Dresdener Bank	150.60	150.80	Wiener Bankver.	120.80	121.50
Frankf. Hyp.-Bank	195.50	196.—	D. Effekten-Bank	105.45	105.45
Frkf. Hyp.-Creditv.	140.40	140.70	Bank Ottomane	126.80	120.20
Nationalbank	122.10	121.80	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	415.—	415.—
Oberrhein. Bank	99.75	99.80			
Oesterr.-Ung. Bank	115.—	114.50			

Privat-Discont 2⅞ %.

Frankfurt a. M., 7. Februar. Kreditaktien 221.80, Staatsbahn 150.25, Lombarden 16.10, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 102.20, Gotthardbahn 181.50, Disconto-Commandit 198.60, Laura 218.—, Gelsenkirchen 175.—, Darmstädter 140.50, Handelsgesellschaft 162.60, Dresdener Bank 150.30, Deutsche Bank 217.50, Bochumer 185.—, Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 220.80, Staatsbahn 150.40, Lombarden 15.90, Disconto-Commandit 198.40.

Frankfurter Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt a. M., 7. Febr. Eine Nachricht über Rüstungen der Türkei aus dem Pariser Figaro wirkte heute lähmend auf den Verkehr und gab Anlaß zu Abgaben auf einzelnen Gebieten, die zu einzelnen Kursrückgängen führten. Deutsche Renten gut behauptet. Italiener 103,90 Geld; Waare fehlt. Bulgaren weiter gefragt. Rumänier sehr fest. Türken nachgebend. Loose nachbörslich kräftig erholt. Argentinier matt. Industriemarkt unentschieden. Schuckert gebessert. Banken nachgebend matt. Schifffahrtsaktien erholt.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 7. Febr. Schlußkurse.

Russennoten	216.30	216.40	Leipziger Bank	1.40	1.80
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg.-Märk. Bank	158.10	158.25
3½% Reichsanl.	103.—	104.—	Pr. Hyp.-Act.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	93.—	93.10	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Bd. S.-Obl. 00	—.—	101.20	Dynamit Trust	170.5	170.—
4 Bad. St.-A.	105.70	105.70	Bochumer	183.60	184.50
3½% Bayern	101.80	101.80	Consolidation	339.75	342.55
span. äuß. Rente	91.10	91.20	Dortmunder Union	72.30	72.10
4 Hessen	105.60	105.50	Gelsenkirchener	175.—	174.90
3 Hessen	90.70	91.10	Harpener	174.2	173.80
4 Italiener	104.—	104.—	Hibernia	172.—	172.—
1860er Loose	155.50	156.60	Laurahütte	217.70	217.50
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Wurm-Revier	129.75	130.25
Marienburger	73.—	—.—	[illegible]	131.10	132.10
Ostpr. Südbahn	80.70	80.70	Schalk. G. u. H.-B.	354.—	353.90
Staatsbahn-Aktien	150.—	150.—	Elekt. Licht u. Kraft	98.50	99.—
Lombarden	13.80	—.—	Oesterr. Alkaliw.	201.25	205.95
Canada Pacific Sh.	135.30	135.60	Aschersleben Al. W.	141.—	142.70
Gotthard Str. & B.B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	283.20	288.20
Kreditaktien	221.20	220.40	Hansa Dampfschiff	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	162.70	162.20	Wollkämmerei-Ak.	151.20	150.20
Darmstädter Bank	140.70	140.80	4 Pfbr. Rh. W. BCr.	101.6	101.60
Deutsche Bankakt.	217.50	217.—	Mannh.-Rh. Tr.	69.50	69.50
Disc. Comm. Aktien	198.50	198.—	Kannengießer	120.50	120.50
Dresdener Bank	150.40	150.50	Hörder Bergw.	117.50	115.—

Privat-Diskont 1⅞ %

W. Berlin, 7. Febr. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	221.20	220.5	Lombarden	16.—	15.70
Staatsbahn	150.—	150.10	Diskonto-Comm.	198.70	198.—

Berliner Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 7. Febr. Die Tendenz war ruhig. Montanwerthe zumeist gut gehalten, nur Bochumer auf erstes Angebot schwächer. Consolidation setzte um 2 Prozent besser ein. Banken nicht einheitlich. Fest lagen heimische Fonds, die zu besseren Kursen gefragt waren. Spanier und Türken auf Paris schwächer. Der Verkehr im Eisenbahnaktienmarkt war im Ganzen schwerfällig. Meridionalbahn und Mittelmeerbahn nachgebend. Franzosen auf Wien gebessert auf die Dividendenschätzung von 29 Fr. Nordd. Lloyd und Packetfahrt weiter gefragt. Im weiteren Verlauf kam der gesammte Verkehr zum Stillstand, so daß bei Uebergang in die zweite Börsenstunde die weitaus meisten Kurse nominell blieben. Gegen Schluß schwach. Lokalwerthe nachgebend auf neuerliche Vertagung der Genehmigung des Prospektes für die neue rumänische Anleihe. Industriewerthe das Kassamarktes nicht einheitlich. Einzelne Spezialitäten höher. Auch für Maschinenfabriken und Eisenbahnwaggonbau-Aktien bessere Nachfrage.

Pariser Börse.

Paris, 7. Febr. Anfangskurse.

3 % Rente	106.—	100.02	Türk. Loose	130.50	129.90
Italiener	103.70	102.60	Ottoman	606.—	605.—
Spanier	89.90	89.90	Rio Tinto	1149	1156
Türken D.	30.50	30.35	Bankdisk. 3 %		

Paris, 6. Febr. Schlußkurse.

3 % Rente	100.07	100.07	Staatsbahn	—.—	—.—
Italiener	102.70	102.60	Lombarden	—.—	—.—
Egypter	—.—	—.—	Ottomane	608.—	607.—
Spanier	89.97	90.17	Rio Tinto	1142—	1141
Portugiesen	32.50	32.70	Tend.: fest.		

Londoner Effektenbörse.

London, 7. Febr. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	91⅝	91⅝	Rio Tinto	44⅝	45¾
3 % Chinesen	101½	101½	Southern Pak.	67—	67⅝
4½ % Chinesen	93½	93½	Chicago Milw.	183¾	183—
2¾ % Consols	93⅛	93⅛	Denver Pref.	91⅛	91⅛
4 % Italiener	109—	104⅛	Atchison Pref.	103½	102½
4 % Mon. Griechen	45¼	45¼	Louisv. Nash.	129¾	139½
3 % Portug.	64⅝	64⅝	Union Pak.	105—	104½
Spanier	89⅞	89⅞	Tend.: beh.		
Türken D.	30⅛	30⅛	Debeers	22⅝	22¾
4 % Argentinier	7.⅝	73½	Chartered	3⅝	3⅝
3 % Mexikaner	25½	25½	Goldfields	8¼	8—
5 % "	101½	101—	Randmines	11⅛	11⅛
Tend.: träge.			Eastrand	8⅝	8⅝
Ottom.	14⅛	14⅛	Tend.: still.		

Bankdiskont 3½ %.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 7. Februar. (Telegramm.) Produktenbörse Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		6.	7.
Weizen	per Mai	161.50	162.25
	per Juli	163.75	164.75
	per Septbr.	—.—	166.75
Roggen	per Mai	140.75	141.25
	per Juli	142.50	143.—
	per Septbr.	—.—	—.—
Hafer	per Mai	137.50	137.50
	per Juli	—.—	—.—
Mais	per Mai	114.75	115.—
	per Juli	113.50	113.25
Rüböl	per Mai	48.80	49.80
	per Oktbr.	48.90	48.90
Spiritus 70er loco		48.10	—.—
	per Oktober	—.—	—.—
Weizenmehl		20—22	20—22
Roggenmehl		19.60	19.60
	per Oktober	—.—	—.—

Wetter: Schön.

Berlin, 7. Febr. (Tel.) Produktenbörse. Bessere Newyorker und Pariser Notirungen im Verein mit kaltem Wetter erweckten Kauflust für Weizen und Roggen. Da die Abgeber sich reservirt verhielten, ausländisches Angebot zu theuer und inländisches Angebot weniger dringend war, konnten die Preise durchweg anziehen. Nach besseren Hafersorten zeigte sich mehr Begehr; für Mais herrschte weniger gute Nachfrage. Rüböl preishaltend. Spiritus nicht gehandelt. Wetter: schön.

Wien, 7. Febr. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	6. P.	6. G.	7. P.	7. G.
Weizen per Herbst	7.46	7.47	7.50	7.51
per Frühjahr	0.00	0.00	0.00	0.00
Roggen per Herbst	6.76	6.77	6.81	6.82
per Frühjahr	0.00	0.00	0.00	0.00
Mais per Sept.-Oktbr.	0.00	0.00	0.00	0.00
Hafer per Herbst	6.20	6.21	6.21	6.23
per Frühjahr	0.00	0.00	0.00	0.00

Liverpool, 7. Febr. (Schlußkurse).

	7.	7.
Weizen per März	6.03⅝, ruhig	6.04⅝, fest
per Mai	6.03¼	6.02⅞
Mais per März		6.04⅝, fest
per Mai		6.0

London, 7. Febr. (Baltic. Anfang.)
Wetter: Trübe.
An der Küste angekommen 1 Ladung,
dto. wartend 1 dto.
Weizen i. A. blieb bei Eröffnung stetig, aber ruhig.
Mais nahm bei Eröffnung eine stetige, aber ruhige Haltung an.
Gerste: Die ruhige unveränderte Tendenz hielt bei Eröffnung an.
Hafer nahm bei Eröffnung eine feste, aber ruhige Tendenz an.
Rapssaat wurde mit einer ruhigen Tendenz eröffnet.
Leinsaat wurde mit einer unveränderten Tendenz eröffnet.

Pest, 7. Febr. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	6.			7.		
Weizen per April	7.46	7.47		7.51	7.52	
" " Oktbr.	7.53	7.54	matt	7.58	7.59	höher
Roggen per April	6.53	6.54	"	6.57	6.58	höher
Hafer per April	6.09	6.08	"	5.98	5.99	ruhig
Mais per Mai	5.94	5.95		5.97	5.98	
" " Juli	6.06	6.07	still	6.09	6.10	höher
Rüböl per Nov.	10.—	10.50		10.—	10.50	
Kohlraps per Aug.	11.65	11.75	still	11.70	11.80	besser

Odessa, 7. Februar.

	5. Kop.	7. Kop.
Weizen		
Azima 9 Pud 10—30 Pfd.	84—95	83—95
Girka 9 Pud 30 Pfd.	83—94	83—94
Gerste	64—68	64—68
Roggen	67—71	67—71
Hafer	70—80	70—85
Mais	57—66	57—67

Tendenz: ruhig. Wetter: Nebel.

W New-York, 7. Febr. (Telegr.) Anfangskurse.

		6.	7.
Weizen per Mai	niedrigster Preis	82¾	82¾
" " "	höchster "		82¾ fest
Mais " "	niedrigster "	51⅞	51⅞
" " "	höchster "		51⅞ stetig
Baumwolle per Mai		9.01	8.98
" Juli		8.95	9.01 fest

W Chicago, 7. Febr. (Telegr.) Anfangskurse.

		6.	7.
Weizen per Mai	niedrigster Preis	79⅝	79⅝
" " "	höchster "		79⅝ fest
Mais " "	niedrigster "	44⅞	44⅞
" " "	höchster "		44⅞ stetig
Schmalz per Mai		9.37	9.32
Pork " "		16.75	16.77

Schmalz.

Paris, 7. Febr. Talg 75.—. Ruhig.

Antwerpen, 7. Febr. Schmalz. Amerikanisches Schweine-Schmalz 120.——117.50.

Kaffee.

Hamburg, 7. Febr. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per März 27¼, per Mai 27¼.

Antwerpen, 7. Febr. Kaffee Santos good average per März 33¾, per Mai 34¼, per Sept. 35¼, per Dez. 36.—.

Zucker.

Antwerpen, 7. Febr. Zucker per Febr. 19⅛, per Mai-Juni-Juli 20⅛, per Okt.-Nov.-Dez. 21⅛.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 7. Febr. Petroleum. Standard white loco —.— Baumwolle 46.75. stetig.

Antwerpen, 7. Febr. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Type weiß loco 21—, per März 21⅛, per April-Mai 21⅛.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 7. Febr. Zinn Banca loco 80⅛, Zinn Billiton ——

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms,**
für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller,**
für Feuilleton und Volkswirthschaft: **Georg Christmann,**
für den Inseratentheil: **Karl Apfel.**
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: Director **Speer.**

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim.
Inhaber: L. J. Peter und Emil Krauth.
Fabriken: Mannheim C 8, 3 und Sternenhof.
Verkaufslokalitäten und eingerichtete Musterzimmer nur in Mannheim, C 8, 3.
Große Ausstellung in Möbeln jeder Preislage.
Uebernahme ganzer Einrichtungen. 10538
Prämiirt auf der Ausstellung der Darmstädter Künstler-Kolonie.

Seidenstoffe Sammte, Velvets, direkt an Private. Man verlange Muster.
von Elten & Keussen. Fabrik u. Handlung Krefeld.

Wucherzinsen

zahlt so mancher, ohne sich selbst dessen bewußt zu sein, dadurch, daß er zur **rechten Zeit** eine kleine Ausgabe scheut, um später den **hundertfachen** Betrag auszugeben. Versäumt man aus falscher Sparsamkeit, sich bei Zeiten ein wirksames Mundwasser zu kaufen, so rächt sich diese Vernachlässigung der Zähne bitter und man muß später Aufwendungen machen, die man bei rechtzeitiger vernünftiger Zahnpflege vermieden hätte. Wer regelmäßig **morgens** und **abends** **Kosmin-Mundwasser** gebraucht, konservirt die Zähne, kräftigt das Zahnfleisch und erfrischt den gesammten Mundorganismus. 10694

Hausens
Kasseler Hafer-Kakao
wird als hervorragend wohlthuendes u. leicht verdauliches Kräftigungs-Mittel angewendet bei
Blutarmuth und Bleichsucht
Magen- und Darmleiden
Durchfall
Magerkeit
27168 und ist für
Kinder d. bekömmlichste Getränk.
Nur echt in blauen Cartons à 1 Mk., niemals lose.

Bei Einkauf von Kneiterich-Thee und -Bonbons achte man auf den Namen. Siehe heutige Annonce. 27216

Einfache und vornehme

Comptoir-Einrichtungen

in allen Holzarten,

Diplomatentische, Rolljalousie, Flach-, Steh- u. Doppelpulte, Acten-, Archiv- Registratoren- und Kassaschränke, Kopirpressen, Bureauabschlüsse etc.

neu und gebraucht, liefert billigst 26427

G 3, 19. **Daniel Aberle** G 3, 19.

Blaues Kreuz.

Versammlung findet am Sonntag Nachmittag 5 Uhr und Dienstag Abend 8½ Uhr im ev. Vereinshaus K 2, 10 statt.

Jedermann ist freundl. eingeladen.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 8. Februar 1903.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Zundt. (Militär) 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Achtnich. ¾12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Zundt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Achtnich.

Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Kirchenrath Ruckhaber. ¾12 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtvikar Uhlig. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Kirchenrath Ruckhaber. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Uhlig.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Walther. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtvikar Walther. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. Abends 7 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Kamm.

Rothkirche auf dem Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Sauerbrunn. 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtvikar Sauerbrunn.

Wohlgelegen. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon.

Diakonissenhauskapelle. Morgens ¼11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Kühlewein.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23

Sonntag Abend 8 Uhr: in der älteren Abtheilung: Vortrag von Herrn J. Kreitmair über Weg u. Ziele unserer christl. Vereine. Nachmittags ½5 Uhr: in der Jugendabtheilung: Vorlesung.

Montag Abend ½9 Uhr: Bibelstunde der älteren Abtheilung über Joh. 5, 17—21, Herr Stadtmissionar Mühlematter.

Dienstag Abend ½9 Uhr: Bibelstunde in der Traitteurstraße 19 über Joh. 5, 17—21. Herr Stadtmissionar Mühlematter. In U 3, 23. Spiel- und Leseabend und Abends ½9 Uhr Turnen in der Turnhalle des Großh. Gymnasiums.

Mittwoch Abend ½10 Uhr: Gebetsstunde in K 2, 10.

Donnerstag Abend ½9 Uhr: Allgemeiner Spiel- und Leseabend.

Freitag Abend ½9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabtheilung über Matthäus 5, 31—35, Herr Lehrer Reck.

Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag Abend: Sprachkurse (Engl. u. Französisch.) Dr. Weber-Disterens, D 1, 1.

Mittwoch und Freitag Abend: Proben des Posaunenchors.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen! — Auskunft in Vereinsangelegenheiten ertheilt der Vorsitzende Stadtvikar Uhlig, U 3, 23.

Stadtmission.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr allgemeine Erbauungsstunde, Stadtmissionar Krämer. ½8 Uhr Jungfrauenverein (Gesang- und Bibelstunde).

Montag 3—5 Uhr: Frauenverein (Missionsarbeitsstunde).

Mittwoch ½9 Uhr allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Krämer.

Donnerstag 8 Uhr Jungfrauenverein (Arbeitsstunde).

Freitag ½9 Uhr Probe des Gesangvereins „Zion“

Samstag 1—2 Uhr Pfennigsparkasse der Sonntagsschule. ½9 Uhr Vorbereitung zur Sonntagsschule.

Traitteurstraße 19.

Sonntag Morgens 8 Uhr und Nachmittags 1 Uhr Sonntagsschule. 8 Uhr Abends allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlematter.

Montag 8 Uhr Jungfrauenverein.

Dienstag ½9 Uhr Bibelstunde für Männer u. Jünglinge.

Mittwoch ½9 Uhr allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlematter.

Samstag ½9 Uhr Jünglings-Verein „Schwetzinger Vorstadt“: Unterhaltung.

Lindenhof, Rheindammstraße 36.

Sonntag 1 Uhr Sonntagsschule.

Freitag, Abends ½9 Uhr, allgemeine Bibelstunde. Stadtmissionar Mühlematter.

Zu den Versammlungen der Stadtmission, ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Französischer Gottesdienst.

Sonntag, 8. Febr., Vormittags ¾10 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus, K 2, 10, Herr Pfarrer Nicole aus Frankfurt a. M.

Apostolische Gemeinde.

Neckarvorstadt, Dammstraße 19a.

Sonntag, den 8. Februar Gottesdienst: Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr. Donnerstag, den 12. Febr. desgleichen. Abends ½9 Uhr.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.

Sonntag Vormittag ½10 Uhr und Nachm. 3 Uhr Predigt, Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag Abend ½9 Uhr Gebetstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, 8. Februar. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr heil. Messe 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre. (¾2 Uhr Christenlehre für die Mädchen des 8. Jahrgangs im Saal). ½3 Uhr Herz Jesu-Bruderschafts-Andacht mit Segen.

Untere kathol. Pfarrei. Sonntag, 8. Februar. (Septuagesimä.) 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt, nachher Amt. 11 Uhr heil Messe mit Predigt. ½2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. ½3 Uhr Bruderschaftsandacht zum hl. Herzen Jesu mit Segen.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 8. Februar ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen. 4 Uhr Nachmittagsandacht mit Predigt.

Theresienhauskapelle. Sonntag, 8. Febr. Gottesdienst für die Italiener. Alle ore nove nella Cappella Theresienhaus T 5, 3 Messa con predica per gli Operai Italiani.

Laurentiuskirche. Neckarvorstadt. Sonntag, 8. Febr. Beichtgelegenheit von Morgens 6 Uhr an. ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Herz Jesu-Andacht.

Heiliggeistkirche. Sonntag, 8. Febr. 6 Uhr Frühmesse. Beicht. 7½ Uhr hl. Kommunion 8 Uhr Singmesse mit Homilie. ½10 Uhr Amt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe. Nachm. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 8. Februar, Morgens 10 Uhr Gottesdienst.

Montag, 9. u. Dienstag, 10. Februar

Grosse Reste-Tage.

An diesen Tagen verkaufe

800 Wollstoffreste von 3–6 Meter

500 Seidenreste von 4–14 Meter,

zu thatsächlichen Schleuderpreisen.

Seidene Fastnachtsstoffe in grosser Auswahl.

10868 **Schluss** meines Geschäfts am **13.** Februar.

Total-Ausverkauf E. Helfft, E 2, 18 Planken.

Hôtel-Restaurant Weinberg, D 5, 4,

Heinrich Hummel. 27180

Haltestelle der elektr. Strassenbahn Fruchtmarkt.

Altrenommirtes Restaurant. Münchener und helle Biere.

Modernes Weinzimmer (separat). Weine offen u. in Flaschen.

Diners von Mk. 1,20 an, im Abonnement billiger. — Soupers.

Zimmer der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Dr. E. Stutzmann, Braun Nachf.

Erstes Specialgeschäft in

Seifen, Kerzen, Toilette- u. Putzerei-Artikeln,

Parkett- und Linoleumwachs. 10657

Neu! Linoleumseife!

Q 1, 10. Eigene Fabrikate. Telephon 1871.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem uns durch das Ableben unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Bruders, Herrn

Peter Martin Weidner

betroffenen Verluste, für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrers Sauer, sowie den evangelischen Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege, die reichlichen Kranzspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir Allen herzlichen Dank.

Mannheim—Neckarau, den 6. Februar 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

10884

Kaufmännischer Verein Mannheim E. V.

Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere **Vermittelung auch bei Besetzung von Lehrlings-vakanzen.** 2950/3

Der Vorstand.

Wein-Restaurant und Café

Zum Gontardhof

Gontardplatz 3, Lindenhof (Endstation der elektr. Strassenb.) Nächster Nähe der neuen Dampfboot-Ueberfahrt Ludwigshafen.) Telephon 2552.

Prima offene und Flaschenweine Gute Küche Mässige Preise. Caffee, Thee, Chocolade, Weine.

9819 **A. Haertter.**

Zur Ballsaison

empfehle mich z. Ausführung von modernen

Ball- u. Gesellschafts-Frisuren

10786

in und außer dem Hause.

Verleihen v. Perrücken u. Bärt.

Stets reiche Auswahl aller **Toilette-Gegenstände und Parfümerien.**

Eleg. Damen- u. Herrensalons.

Val. Fath, Coiffeur, **L 15, 9** (Bismarckstrasse).

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß wurde heute Nachmittag 3 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Lolo Rehwinkel

von kurzem aber schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst. 10896

Die tieftrauernde Familie.

Elberfeld, den 5. Februar 1903.

Dieses statt besonderer Anzeige.

Verein für Feuerbestattung (E. V.)

Die Kosten einer Feuerbestattung in **Mannheim** betragen einschließlich Sarg, Ueberführung und Beisetzung der Asche **circa 70 Mark.** Der Verein gewährt seinen **ordentlichen** Mitgliedern Ersatz mit **70 Mark.** Statuten, letztw. Verfügungen u. s. w. bei sämmtlichen **Vorstandsmitgliedern,** sowie Herrn Begräbnißordner **Julius Nagel, K 2, 14.** 23178

Arbeiter-Fortb.-Verein, O 5, 1.

Unser diesjähriger

BALL

findet am 26500/6

Samstag, den 14. Februar a. c., Abends 8 Uhr, im **oberen Saale des Badner Hofes** (Apollotheater) statt und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde des Vereins höflichst ein.

Vorschläge für einzuführende bitten wir bis spätestens Mittwoch, 11. ds. Mts. im Vereinslokal abzugeben.

Der Vorstand.

Löwenkeller, B 6, 30|31.

Riesen-Gramophon.

Neueste Aufnahmen. 10817

Reichhaltige Speisekarte. Weine erster Firmen. Biere hochfein.

Es ladet höflichst ein Rich. Machts.

Herzlichen Dank den Mehrheitsparteien,

daß sie wenigstens die **Gedanken** über ihr Verhalten — und überhaupt — **zollfrei** gelassen haben! Zur Feier dieser Errungenschaft veranstalte ich in der durch den ehemals kurpfälzischen Baumeister **Schmuno Britz** und dessen Nachkommen in der beispiellos kurzen Zeit von 83 Jahren erbauten Festhalle

„Zur Stadt Lück“

am Samstag, Sonntag u. Montag, 7., 8. u. 9. Februar die

17. Generalversammlung

Deutscher Badenia-Doppel-Bock-Biertrinker.

Zur gefl. Beachtung! 1. Die Feier findet bei voller Zoll- und Gedankenfreiheit der Theilnehmer und ausschließlich lauterem Wettbewerb statt; die Nachricht, daß auf mein Betreiben dem Hoftheater mangels Bedürfnisses die Konzession entzogen werden solle, indem das „Stadt Lück“-Theater den weitgehendsten künstlerischen Ansprüchen genüge, entspricht also der **vollen Unwahrheit,** denn thatsächlich haben alle Hoftheater Bedürfnisse. 2. Eß- und Trinkgeschirre haben die Besucher auf Grund vorliegender Muster selbst an- und nach Gebrauch sauber gespült dem Hausmeister abzuliefern, weil ich auf diese Weise am billigsten zu dem nöthigen Inventar komme. 3. Nickelzehner, die des drohenden Riesenbedarfes wegen schon jetzt in keinem Waarenhaus mehr unter pari erhältlich sind, gelangen am Eingang nicht zur Erhebung, dagegen hat jeder Besucher sich beim jeweiligen Erheben von seinem Sitz dem diensthuenden Beamten zur Abstempelung zu unterbreiten. Beim Verlassen des Saales wird alsdann durch drei Urkundspersonen an Jedermann das Festhalle-Steuer-Soll abgelesen und beigetrieben. 4. Das Defizit wird am Abend des dritten Festtages auf den Abbruch versteigert.

Louis Montag,

Zollgegner.

NS. Mit der nächstjährigen Versammlung soll ein größeres Musikfest verbunden werden. Bewerber um die Leitung belieben sich bis längstens **Martini 1903** zu melden. Länger als vierzig Jahre hier Anfässige bedürfen keines obrigkeitlichen Zeugnisses, da sie keine Aussicht auf Annahme haben. 10812

Vereine — Private!

Zur bevorstehenden Saison der Theater-Aufführungen, Maskenbälle, maskirten Bierproben u. s. w. empfehle ich mich im

Frisiren und Charakterschminken.

Es dürfte Ihnen bereits bekannt sein, dass eine gute Maske bei Theater-Aufführungen von grossem Einfluss und manchem Stücke den Erfolg sichert.

Die von mir hergestellten Charaktermasken sind originell und sorgfältig ausgeführt und wurden bei Prämiirungen immer mit den ersten Preisen bedacht.

Perrücken und Bärte sind in grösster Auswahl vorhanden und fertige ich solche nach Angabe in jedem Genre. Die von mir fabrizirten Wollperrücken sind in allen Charakteren zu haben und zeichnen sich durch eleganten Sitz, sowie Billigkeit vortheilhaft aus.

Gefälligen frühzeitigen Aufträgen sehe entgegen und zeichne 24635

H. Urbach, Theaterfriseur, **D 3, 8.**

Knöterich-Thee & Bonbons

nur ächt mit dem RUSSEN

Vorzüglich bewährt bei HUSTEN, HEISERKEIT & VERSCHLEIMUNG.

Erhältlich in den meisten APOTHEKEN u. DROGERIEN. Packet 25.30.50 u. 100 ₰.

Mannheim: Th. von Eichstedt, N 4, 12, Apoth. E. Gummich, D 3, 1, Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Heinr. Merckle, Mercurdrogerie, Gontardplatz 2. 27409

Abonnement
80 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste No. 492

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg.
Auswärtige Inserate ... 25 „
Die Reklame-Zeile ... 60 „

Expedition: Nr. 218.

Nr. 27. Sonntag, 8. Februar 1903. 113. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Unterstützungen aus dem kurpfälzischen Waisenfond in Mannheim für das Jahr 1903 betr.

Nr. 12719 I. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Unterstützung aus dem kurpfälzischen Waisenfond spätestens bis zum 15. März l. Js. hieher vorzulegen sind. 733

Mannheim, den 3. Febr. 1903.
Großh. Bezirksamt:
Zoeller.

Konkursverfahren.

No. 5 49 II. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wirths Johann Schweickert in Neckarau wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlußvertheilung durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hierselbst vom 31. Januar 1903 aufgehoben.

Mannheim, 4. Febr. 1903.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts VI.:
Mohr. 729

Konkurs-Verfahren.

Nr. 45781. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Johannes Megger** in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß, sowie zur Beschlußfassung über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke bestimmt auf: 730

Mittwoch, 25. Februar 1903, Vormittags 11 Uhr

vor dem Amtsgerichte hierselbst, Abth. II., II. Stock, Zimmer 9.

Mannheim, 5. Februar 1903.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II:
Mohr.

Bekanntmachung.

Den Obstbaukurs für Baum- u. Straßenwarte betr.

Mit hoher Genehmigung Gr. Ministeriums des Innern wird in diesem Jahr an der Großh. Landwirthschaftsschule Augustenberg in der Zeit vom 16. März bis 4. April und 5.—24. Oktober ein Obstbaukurs für Baum- und Straßenwarte abgehalten, in welchem die Theilnehmer vorzugsweise mit dem Pflanzen u. Schnitt der jungen und mit der Pflege der älteren Obstbäume vertraut gemacht werden sollen.

Der Unterricht ist ein theoretischer und praktischer und wird unentgeltlich ertheilt.

Die Aufzunehmenden müssen das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben, einen guten Leumund und die für das Verständniß des Unterrichts erforderlichen Kenntnisse u. Fähigkeiten besitzen.

Die Kosten für die ganze Verpflegung betragen pro Tag 1.40 M.; dieselben können jedoch Unbemittelten auf Antrag und auf Grund eines vorliegenden Vermögenszeugnisses ganz oder theilweise nachgelassen werden; ebenso können auch die Reisekosten ganz oder theilweise ersetzt werden.

Anmeldungen sind schriftlich unter Beilage eines Leumundszeugnisses, und wenn auf eine Vergütung Anspruch erhoben wird, eines Vermögenszeugnisses bis spätestens 1. März einzureichen. 732

Augustenberg (bei Durlach), den 1. Februar 1903.
Gr. Landwirthschaftsschule.
Wagenau.

Ladung.

Nr. II. 5982. Der am 3. Juni 1876 zu **Söllingen** geb. Bäcker **Gustav Adolf Weiß**, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert ist. Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts, Abth. 9, hierselbst auf:

Mittwoch, 8. April 1903, Vormittags 8½ Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. 10864

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 Str.-P.-Ord. von dem Bezirks-Kommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 24. Januar 1903 verurtheilt werden.

Mannheim, 2. Februar 1903.
Der Gerichtsschreiber Großherzogl. Amtsgerichts:
A. Bernauer.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt:
ein **Korallenkettchen,**
ein **Portemonnaie,**
eine **Uhr,**
ein **Brillantstein,**
ein **Fächer,**
ein **Stift.** 734

Heirath! Reich. Herren, wenn auch ohne Vermög., m. Dam. m. großt. Vermögen nachgewies. Senden Sie vertrauensvoll Adr. **Fortuna, Berlin S. W. 19.** 10890

Vereinsregister.

Zum Vereins-Register Band I, O.-Z. 34, „Mannheimer Ruderclub" in Mannheim wurde eingetragen:

Friedrich Becker und Ludwig Pletser sind als Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt. 731

Mannheim, 6. Februar 1903.
Gr. Amtsgericht I.

Einladung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf

Dienstag, 10. Februar 1903, Nachmittags 3 Uhr

in den großen Rathhaussaal dahier anberaumt.

Die Tages-Ordnung enthält folgende Gegenstände:

1. Die Verpachtung bezw. Veräußerung städtischer Grundstücke.
2. Die Herstellung der Scheiben- und Siemensstraße, hier Beizug der Angrenzer zum Ersatz der Straßenkosten.
3. Die Erbauung einer elektrischen Straßenbahn in Mannheim, hier die Bewilligung eines Nachtragskredits betr.
4. Abänderung des Statuts für die Verwaltung des Großh. Hof- und Nationaltheaters.
5. Neuregelung der Gehaltsverhältnisse des Hoftheater-Intendanten Herrn Dr. August Bassermann.
6. Anfrage über Arbeiterverhältnisse.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung ergebenst eingeladen.

Mannheim, 4. Februar 1903.
Der Stadtrath:
Beck.
29500/74 Winterer.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Rheinhäuserstraße, Strecke von der Kleinfeldstraße bis zum Grundstück No. 5800c betreffend.

No. 42971. Unter Bezug auf die stadträthliche Bekanntmachung obiger Betreffs vom 9. Mai 1902, No 14204 I bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Folge Aenderung des Kostenvoranschlages die in den §§ 3 u. 4 der Vollzugsverordnung vom 4. August 1890 „die Leitung der Anlieger bei Herstellung von Ortsstraßen betr." vorgeschriebenen Vorarbeiten, nämlich:

a. der detaillirte Ueberschlag des Aufwandes, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen, sowie die Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer,
b. der Straßenplan, aus welchem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist,

wiederholt während 14 Tagen von Montag, den 9. d. Mts., an im Rathhaus dahier, 1. Stock, Zimmer 5, zur Einsicht öffentlich aufliegen.

Etwaige Einsprachen hinsichtlich der Aenderung des Kostenvoranschlags sind innerhalb der gleichen 14tägigen Frist bei Ausschlußvermeiden bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramt geltend zu machen. 29500/60

Mannheim, 3. Februar 1903.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.
Sautter.

Zwangsversteigerung.

Nr. 640. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Wilhelm Schneckenburger** Bauunternehmer hier, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag, den 31. März 1903, Vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim, **A 1, 9** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Januar 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 236, Heft 22, Bestandsverzeichniß I.

Lgb.-Nr. 4755a, Flächeninhalt 5 ar 24 qm Hofraithe Schwetzinger-Vorstadt, Augarten-Straße No. 63.

Hierauf steht ein vierstöckiges Wohnhaus nebst vier- und fünfstöckigem Seitenbau links und m. T-Eisen betonirtem Keller, ein zweistöckiger Querbau.

Schätzung 108,000 Mk.

Mannheim, 26. Januar 1903.
Gr. Notariat I als Vollstreckungsgericht:
Dr. Eltaffer. 10861

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 647. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Kaufmann **Wende in Eisenhauer Ehefrau, Sofie geb. ...** in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Samstag, 28. März 1903, Vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim, **A 1, 9** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Dezember 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 10845

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 188, Heft 37, Bestandsverzeichniß I.

Lgb.-Nr. 3163, Flächeninhalt 97,12 qm Hofraithe, Litera J 4, 8.

Hierauf steht ein dreistöckiges Eckwohnhaus mit dreistöckigem Flügelbau und Keller.

Schätzung Mk. 40,000.

Mannheim, 20. Januar 1903.
Großh. Notariat I. als Vollstreckungsgericht:
Dr. Eltaffer.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. Februar 1903 sind zu den Heften 1, 2 und 3 des nordd.-hessisch-südwestdeutschen Verbands die Nachträge 8 und zum Seehafenausnahmetarif der Nachtrag 10 ausgegeben worden. Die Nachträge enthalten die Aufnahme von Stationen, die Ermäßigung bestehender Tarifentfernungen und Sätze, sowie sonstige kleinere Ergänzungen und Aenderungen.

Nähere Auskunft ertheilt unser Verkehrsbureau. 10886

Karlsruhe, 3. Februar 1903.
Großh. Generaldirektion.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 9. Februar 1903, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 4053

417 sortirte Dielen, 3 Hobelbänke, Möbel aller Art, Plüschvorhänge, 1 Gasofen, 1 größere Parthie Glanzpapier, Strohpappen, Postkartenalbums, Pappschachteln, 1 Perrodre und 1 Rundschneidmaschine, 1 Marmordenkmal und Verschiedenes.

Mannheim, 7. Febr. 1903.
Brunner,
Gerichtsvollzieher, U 4, 20.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 9. Februar 1903, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 aufgerichtetes Bett, 1 Schreibtisch, 1 Schrank, 1 Nähmaschine, Conversationslexikon, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Ruhestuhl, 1 Spiegelschrank, 1 Firmenschild, verschiedene Bilderrahmen, 2 Regenschirme, 1 Nähtischchen, sowie eine Mange, verschiedene Spezereiwaaren.

1000 Karton zu Geschäftskarten, 1 Schreibtisch, 300 Briefumschläge sowie versch. Anderes.

Mannheim, 7. Februar 1903.
Zöllinger, Gerichtsvollzieher, Rheinhäuserstr. 35. 4054

Danksagung.

Die Sammlung des Kreuzervereins für das IV. Quartal 1902 ergab M. 76.—, hiervon erhielt das evang. Rettungshaus hier M. 38.— und die katholische Rettungsanstalt in Käferthal M. 38.—, wofür wir den freundlichen Gebern hiermit den herzlichsten Dank aussprechen.

Mannheim, 9. Februar 1903.
Die Verrechnung des ev. Rettungshauses hier:
Ruppert.
Die Verrechnung der kath. Rettungsanstalt in Käferthal:
Maier. 29500/76

Heizerschule Mannheim.

Der **I. vierwöchentliche Kurs** der hier in Verbindung mit der Gewerbeschule errichteten Heizerschule **beginnt am 3. März d. J.** Aufnahmebedingung: „Alter 18 Jahre, Volksschulbildung, Einjährige Thätigkeit an einem Dampfkessel, Gute Führung." 29500/75

Näheres durch den Rektor der Gewerbeschule.

Arbeiter-Fortb.-Verein, O 5, 1.

Samstag, den 7. Februar a. c., Abends ½9 Uhr findet im **oberen Saale der Centralhalle,** Q 2, 16 ein

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn **Dr. Fürstenberg** aus **Berlin** statt über:

„Werden, Wachsen und Vergehen der Wesen unter dem Einflusse des Lichtes"

erläutert durch zahlreiche Lichtbilder und laden wir hierzu unsere verehrlichen Mitglieder, deren Angehörige, sowie Interessenten höflichst ein **Der Vorstand.**

B. Zutritt für Jedermann frei. 29500/5

Technische- und Brauerei-Bedarfs-Artikel.

Tüchtiger **Kaufmann** übernimmt

Vertretung

von eingeführten Ia.-Firmen. Offerten unter F. R. 1537b an die Exped. d. Bl. erbeten.

Süddeutsche Bank

D 4, 9/10 **MANNHEIM.** D 4, 9/10

Telephon Nr. 250 und Nr. 541.

Filiale in Worms. Commandite in St. Johann.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung.

Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Baar-Depositen.**

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.

Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**

An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Ausstellung von Checks und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verloosten Effekten.**

Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 28353

S. T.

Aufr. Dank. Angel. geprüft. Weit. Mater. erwünscht. Erbitte Namensnennung und Gelegenh. z. schriftl. od. mündl. Besprechg. Ehrensache. 1669

Masken

Schöne Damenmaske (Schwarzwälderin) bill. z. verl. 14 M.) **Holzstr. 14** (K 8), 2. St. r. 1660b

Eleg. seiden. **Damen-Domino** zu verk. **Q 6. 3,** 3. St. 1662b

2 schöne **Damenmasken** zu verl. od. zu verk. **P 6, 5,** 2. St. 1661b

Entlaufen

Entlaufen ein langhaariger, gelbscheckiger **Spitzerhund** m. schwarz. Schnauze u. trägt ein braunes Halsband. Abzug. geg. Belohng. **Schloß linker Flügel,** 1674b

Zu verkaufen

Handwagen neue, von 25 Mk. an vorräthig. J. **Feickert,** 11. Querstr. 34. 1660

Ein neues Jugendrad und ein schöner **Sommeranzug** sehr billig zu verkaufen. 4052 Näh. **Friedrichsfelderstr. 45**

Ein großer **Kassenschrank** und ein **Kontorpult** bill. zu verk. Näh. D 5, 7, 3. St. 1673b

Brauner Pudel, Rüde, 7 Mon., m. nur Rassereigenschaft., schlecht. Bodenverhältn. weg. zu verk. bei **Julius Roth,** 1666b Ealerthal bei Heidelberg.

Geldverkehr

Mk. 5000 Hypothek aufzunehmen gesucht, gut rentir. Geschäftshaus, doppelte Sicherh. prima Referenzen. Offerten unt. D. D. Nr. 3997 an die Exp. d. Bl.

Unterricht

Französisch

L. Jouve, O 4, 13, franz. Lehrer (diplômé de l'Université) Beste hiesige Referenzen. 1251

Wer rasch und gründlich **Französisch** lernen will, melde sich in der **Ecole Française, Q 3, 19.** 1629b
le Professeur français: **J. Marius Ott** officier d'académie, maître de **conférences françaises** au **Realgymnase** et à **l'Oberrealschule.**

Nachhilfe in Mathematik wird ertheilt gegen mäßiges Honorar. Näheres **P 2, 11,** 2. Stock. 1667b

HAASENSTEIN & VOGLER A.G.
Annoncen – Expedition
E 2 18. MANNHEIM. E 2 18.

Per 1. April ... großes **Fabrikgebäude** mit **3 Werkstätten, Lager und Arbeiterräumen,** geschloss. Hof, sowie **Dampfmaschine,** günstig gelegen, für jeden größeren Geschäftsbetrieb geeignet, preiswerth **zu vermiethen.** Off. unt. **R. L. 28** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Heidelberg erbeten. 10876

Gesucht werden **größere Räumlichkeiten** (wenn möglich in der Nähe des Bahnhofs) in einem Ort, in d. genügend Arbeitskräfte hauptsächl. aber **Arbeiterinnen,** vorhanden sind. Off. sub **P. 489 D.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Pädagogium Neuenheim bei Heidelberg. Sexta-Prima, 1900/01: 23 Einj., 9 Primaner. Ober II etc. Vorzgl. Erfolge. Kl. Familienpensionat. Dr. Volz. 21417

Kitten

Glas, Porzellan etc. etc. wird bestens besorgt. 9822
E 1, 15, Schirmladen.

Der echte
Thüringer Wald-Kräuter-Thee
bereitet von **C. Weber, Dietendorf** b. Neudietendorf, sollte in keiner Familie fehlen. 10866
Ein vorzügliches gesundes Genussmittel.
Nur in Original-Packeten à **75 Pfg.**
Bezugsquellen weist nach und Niederlagen richtet ein der
Generalvertreter für Mannheim-Ludwigshafen u. Umgeb.
Georg Hirsch, Mannheim,
Luisenring 25.

Gemüse.

Abnehmer für einige **Morgen Gemüse** der diesjährigen Ernte sucht 10877
Die Gutsverwaltung Hüttenfeld-Seehof
(Post Lampertheim).

Stellen finden

Kostenfreie Stellen-Vermittlung für Principale und für Vereinsmitglieder durch den **Kaufmännischen Verein Frankfurt a. M.**
Gut empfohlene Bewerber für kaufmännische Stellungen jeder Art stets gemeldet. — Ueber 15000 Mitglieder. Mehr als 51000 Stellen bis jetzt besetzt. Vereinsbeitrag Mk. 6.—. 10481

Maschinen-Fabrik sucht zu baldigem Eintritt einen
Registrator und einen **Lohnrechner.**
Herren, die schon ähnliche Stellen begleiteten und an flottes, zuverlässiges Arbeiten gewöhnt sind, werden bevorzugt.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüchen unter Nr. 4034 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Schreibgehilfe
für **Kaufm. Bureau** gesucht. Solche in Schreibmaschine geübt, bevorzugt. Gehalt 30 bis 40 Mk. Offerten mit Zeugnißcop. unter R. 4047 an die Expedition ds. Blattes.

Jung. Architekt und ein Modelleur zur Hilfe bei einer **Denkmalsskizze** sofort gesucht. Off. unt. Nr. 1667b a. d. Exped.

Schuh-Vertretung
Eine Weißenfelser leistungsfähige Schuhfabrik, welche ausschließlich nur Stapelsachen fabricirt, sucht für Süddeutschland einen wirklich tüchtigen Vertreter. Off. sub **A. W. 1853** an **Rudolf Mosse, Weißenfels a. S.** 10881

Kohlengrosshandlung sucht **tüchtigen, fachkundigen Herrn** für **Reise u. Bureau.** 10888
Gute Bezahlung. Dauerstellung. Offert. sub **F. 704 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten.

Kranführer
für einen Dampfkran mit Greiferbetrieb in der Nähe von Halle a. d. S. gesucht. 4044
Tüchtige Bewerber, welche schon **längere Zeit als Kranführer thätig waren** u. gute Empfehlungen und Zeugnisse aufweisen können, wollen schriftliche Offerte unter Nr. 4044 bei der Expedition ds. Blattes einreichen.

Tüchtiger Schleifer gesucht, der auf **Fahrradtheile** gut eingearbeitet ist. 10655 **Superbe-Fahrradwerke P 6, 20.**

Auf Kaufm. Bureau
hier ist **temperamentv. Fräulein,** aus guter Familie, Gelegenheit für eine gründliche **Lehre** geboten. Vergütung nach Uebereinkunft. Offert. unter Nr. 4046 an die Expedition ds. Blattes.

Stellen suchen

Maschinist,
gelernter Schlosser, z. Zt. als solcher eines größ. elekt. Werkes thätig, mit allen vorkommenden Reparaturen vollständig vertraut, sucht sich zu verändern. Off. unt. W. W. Nr. 1670 a. d. Expedit.

Eine unabhängige **Putzfrau** sucht Beschäft., geht auch Waschen. **C 1, 14,** 2. St., Hths. 2 Tr. 1667

Miethgesuche

Suche ab 1. April od. 1. Juli cr. **Wohnung** v. 7—8 Zimmern nebst Zubeh. (Badeeinrichtung). Offert. mit Grundriß der Wohnung und Preisangabe zu richten an Opernsänger **Friedrich Carlén,** Bremen, Schönhauserstr. 54.

Wirthschaften

Restaurant mit Billard
in guter Lage sofort an tüchtige kautionsfähige Wirthsleute zu verziehen oder in Zapf. Offerten unter Nr. 4048 an die Expedition dieses Blatts.

Bureaux

A 3, 7a **Bureau** zu vermiethen. 1518b

Bureau zu vermiethen. Näh. C 4, 14. 4049

Magazine

Augartenstraße 67, Werkstätte od. Magazin auf 1. März zu vermiethen. 1403b

Werkstatt zu vermiethen. Näh. C 4, 14. 4048

Läden

7 Elisabethstr. 7
schöner heller Laden mit Wohnung, geeignet für Conditorei, auch für Bäckerei oder Wurstfiliale. 4045
Näh. **Oyer, Kepplerstraße 16a.**

Zu vermiethen

P 2, 3 b. d. Hauptpostamt, neu hergerichteter 3. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer mit kompl. Einrichtung, Küche, Speisek., Magdz. u. Zub. sof. od. p. 1. April z. verm. Zu erfragen 2. Stock. 3955

Q 7, 12a schöne **Wohnungen** von 4 Zim., Küche mit Speisekammer, groß. Mansarde u. Keller im best. Hause an ruh. Leute per 1. April zu verm. Näh. part. 4081

Friedrichsfelderstr. 14 4. St., 2 Zim. u. Küche, 22 M. zu vm. 4050

Möbl. Zimmer

R 3, 1 3 Tr. möbl. Zim. a. best. Herrn od. Dame mit od. o. Pens. z. v. Göpel.

Kost und Logis

Sehr guter **Mittag- u. Abendtisch** **K 1, 10,** 2 Treppen.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Ein grosser Posten

Damen-Corsets

Verkauf so lange Vorrat.

Zum Teil Muster einer Corsetfabrik

10687

ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert

zum Aussuchen

Serie I Stück **70** Pfg. | Serie II Mk. **1,10** | Serie III Mk. **1,75** | Serie IV Mk. **2,50**

Der Verkauf beginnt Montag, den 9. Februar.

Herm. Schmoller & Co.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 8. Februar 1903.

50. Vorstellung. Abonnement **B.**

Neu einstudirt:

Dornröschen.

Romantische Oper in einem Vorspiel und 3 Akten, nach einem Plane des Componisten von Philipp Reinhardt.
Musik von Ferdinand Langer.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. Regisseur: Herr Fiedler.

Personen:

Der König . . . . Herr Fenten.
Rosalinde, seine Tochter . . Frl. Fladnitzer.
Adamanth . . . . Herr Mankl.
Kurt, Haushofmeister . . Herr Kromer.
Malora . . . . Frl. Koffer.
Fee Helidora . . . . Frl. Pazofsky.
Fee Melanora . . . . Frau De Lank.
Fee Galora . . . . Frl. Burger.
Fee Balsora . . . . Frl. di Rauucci.
Ranora, die Feine . . . Frl. Bresch.
Kikidora, die Herre . . . Frl. v. Rothenberg.

—⊙—

Im 1. Akt: Ballet-Pantomime, arrangirt und getanzt von Fräul. **Fernande Roverine**, den Damen des Ballets und den Kindern der Balletschule.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. präz. ½7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Nach dem ersten Akt findet eine größere Pause statt.

Große Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Montag, 9. Febr. 1903. 52. Vorstellg. im Abonnem. A.

Rosenmontag.

Offiziers-Tragödie in 5 Akten von Otto Erich Hartleben.

Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater.

Sonntag, 8. Febr., Vorm. ½12 Uhr **Matinée** bei freiem Eintritt.
Nachm. 4 Uhr **Vorstellung zu Einheitspreisen.**
Saal 50 Pfg., Balkon 1 Mk. 10870
Abends 8 Uhr **Hauptvorstellung** zu vollen Preisen.

Kaiser-Panorama.

E 5, 1 (gegenüber der neuen Börse) **E 5, 1**

Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. 10860

Französische Schweiz Genf, Pete Notre, Brieg, Visp, Zermatt, Freiburg Lausanne u. s. w.

Panorama.

Kolossal-Rundgemälde 11860
(über 1000 qm Bildfläche).

Erstürmung v. Bazeilles

(Sedan) 1. Septbr. 1870.

Täglich geöffnet: Eintritt 50 Pf.: Kinder u. Militär 30 Pf.

Hofphotograph J. B. Ciolina

Inhaber: **Edmund Neuhauser**
befindet sich jetzt 20781

Kunststr. N 3, 12

im Hause Restaurant „Terminus" u. Café „Merkur"

Künstlerische Leistungen. — Civile Preise. — Prompte Bedienung.

Grossh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

An die

verehrlichen Einwohner von Mannheim und Ludwigshafen a. Rh.!

Da vielfache Nachfragen nach Abonnements auf Theaterplätze nicht befriedigt werden konnten, sieht sich die Intendanz mit Zustimmung der Theaterkommission und des Stadtraths veranlaßt, dem Plane näher zu treten, an Stelle der bisherigen Zweitheilung der Abonnementsvorstellungen — A und B —

entweder: eine Viertheilung — A, B, C, D —
oder: eine Dreitheilung — A, B, C —

zu sehen. Die Abonnenten könnten dann entweder ganze, halbe oder viertel Abonnements, oder: ganze, zwei drittel oder ein drittel Abonnements nehmen.

Die **Hauptbedingungen** der Abonnements wären folgende:

1. Die Spielzeit dauert von etwa 1. September bis gegen Mitte Juli.
2. In derselben finden bei Viertheilung 220, bei Dreitheilung 219 Abonnementsvorstellungen statt, von welchen bei der Viertheilung auf jeden Buchstaben 55, bei der Dreitheilung auf jeden Buchstaben 73 fallen.
3. Die Festsetzung der Reihenfolge der Serien erfolgt im Laufe der Spielzeit durch die Intendanz derart, daß am Schlusse derselben alle Serien möglichst die gleiche Anzahl von Opern- und Schauspiel-Vorstellungen haben.
   Eine Verpflichtung, daß bestimmte Opern oder Stücke, ferner das Auftreten einzelner Künstler, sowie Gastspiele, vollkommen gleichmäßig vertheilt werden, kann nicht übernommen werden.
4. Von dem Abonnementbetrage ist die Hälfte zu Beginn des Theaterjahres, die andere Hälfte auf 1. Februar zu entrichten.
5. Zugunsten der Hoftheater-Pensions-Anstalt, sowie des Chorpersonals finden in jeder Saison zusammen 4 Vorstellungen außer Abonnement statt, für welche die Abonnenten der jeweils von der Intendanz zu bezeichnenden Serie ihre Plätze zum Tagespreis zu behalten haben; die Intendanz wird dafür Sorge tragen, daß im Laufe eines Jahres oder, falls dies nicht möglich sein sollte, im Verlaufe mehrerer hintereinander folgenden Jahre die Abonnenten der einzelnen Serien in gleichem Maße zu diesen Vorstellungen herangezogen werden.
6. Die abonnierten Plätze dürfen verschenkt, aber nicht verkauft werden; auch ist die Theilung eines Viertel- oder Drittelabonnements untersagt.
7. Da wiederholt eine Reihe von Wünschen künstlerischer Natur, wie Verstärkung des Orchesters 2c. 2c. ausgesprochen wurde, zu deren Erfüllung Mittel von anderer Seite nicht erwartet werden können, ist beabsichtigt, eine kleine Erhöhung der Abonnementspreise eintreten zu lassen.
   Die hierdurch zu erwartende Mehreinnahme soll nur zu künstlerischen Zwecken Verwendung finden.
   Die Preise werden vorbehaltlich der Zustimmung der weiter zuständigen Behörden, betragen:

Bezeichnung der Plätze	I. bei der Viertheilung: ½ Abonnement 220 Vorstellungen Serie A, B, C & D		¼ Abonnement 110 Vorstellungen A & C oder B & D		¼ Abonnement 55 Vorstellungen A, B, C oder D		II. bei der Dreitheilung: ⅓ Abonnement 219 Vorstellungen Serie A, B & C		⅓ Abonnement 73 Vorstellungen A, B oder C	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Ganze Logen.										
Parterre-Logen	660	—	330	—	165	—	657	—	219	—
I. Rang-Logen	770	—	385	—	192	50	766	50	255	50
II. Ranglogen	385	—	192	50	96	25	383	25	127	75
Einzelplätze.										
Reserveloge I. Rang, 1. Reihe	990	—	495	—	247	50	985	50	328	50
„ I. „ ¾ „	880	—	440	—	220	—	876	—	292	—
„ II. „ 1. „	550	—	275	—	137	50	547	50	182	50
„ II. „ ½ „	440	—	220	—	110	—	438	—	146	—
„ III. „ 1. „	330	—	165	—	82	50	328	50	109	50
„ III. „ ½ „	275	—	137	50	68	75	273	75	91	25
Parterrelogen, Vorderplätze	770	—	385	—	192	50	766	50	255	50
„ Rückplätze	660	—	330	—	165	—	657	—	219	—
I. Ranglogen, Vorderplätze	880	—	440	—	220	—	876	—	292	—
I. „ Rückplätze	770	—	385	—	192	50	766	50	255	50
II. „ Vorderplätze	495	—	247	50	123	75	492	75	164	25
II. „ Rückplätze	385	—	192	50	96	25	383	25	127	75
III. „ Vorderplätze	275	—	137	50	68	75	273	75	91	25
III. „ Rückplätze	220	—	110	—	55	—	219	—	73	—
Sperrsitze, I. Parkett	550	—	275	—	137	50	547	50	182	50
„ II. „	385	—	192	50	96	25	383	25	127	75

Die Intendanz richtet nun an die geehrten bisherigen Abonnenten das Ersuchen, sich gefälligst zu äußern, ob dieselben auch unter diesen abgeänderten Bedingungen ihre Plätze und Logen zu behalten wünschen, oder ob und welche Veränderung sie in dieser Beziehung eintreten lassen wollen. Ebenso fordert die Intendanz alle Theater-Interessenten, welche zu abonnieren beabsichtigen, auf, ihre diesbezüglichen Wünsche bei der Intendanz schriftlich einzureichen.

Als Schlußtermin für sämmtliche Anmeldungen wird der **21. Februar 1903** festgesetzt. Die eingelaufenen Anmeldungen werden dann gesichtet und den zuständigen Behörden zur Entscheidung vorgelegt werden.

Da bis zu dieser endgiltigen Beschlußfassung mehrere Monate vergehen werden, so müssen sich die verehrlichen Bewerber um Plätze bis Ende Mai 1903 an ihre Anmeldungen gebunden halten.

Formulare zur Anmeldung können bei der Hoftheaterkasse erhoben werden.

Mannheim, den 4. Februar 1903.

Die Hoftheater-Intendanz.

Makulatur stets zu haben in der **Expedition des General-Anzeigers.**

Kaufmännischer Verein Mannheim (E. V.)

Donnerstag, 12. Febr. a. c., Abends 8½ Uhr,
im Saale des **Bernhardushofes:**

Recitation

der Frau **Anna Hill**, Schriftstellerin aus Frankfurt a. M.

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in der Musikalienhandlung **Th. Sohler**, in der Buchhandlung von **Brockhoff & Schwalbe** hier, sowie in der **Baumgärtner**'schen Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen.** (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 29560/14

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim E. V.

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur **unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle unserer Vermittelung bedienen,** da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 29501/2

Der Vorstand.

Patentanwaltsbureau

Der Patent R. Blank, Civilingenieur W. Anders, Kaiserl. Patentanw.

Friedr. Karl u. Anders, Darmstadt, Feldstr. 25. 59735

Spezial-Geschäft für Sonnen-, Regen-Schirme u. Stöcke

von den einfachsten bis zu den feinsten Genres. 20411

Cäcilie Wurmser

vis-à-vis der Harmonie
E 2, 1. Tel. 642.

Mitglieder des Beamtenvereins erhalten 10% Rabatt.